Nr. 265. Freitag, 10. November. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die Erwerbung der Samoa-Inseln.

Geendigt nach langem verderblichen Streit
Ist die dreifache Herrschaft, die schreckliche Zeit,
Und ein Richter ist wieder auf — Samoa.

So möchte man frohgemuth mutatis mutandis mit Schiller ausrufen, wenn man den Samoa-Vertrag betrachtet, mit dem am Mittwoch die Welt überrascht worden ist, überrascht im besten Sinne des Wortes, da noch wenig Wochen vorher die durch Englands Haltung nach den Wirren dieses Frühjahres veranlaßte Annahme unerschüttert schien, wonach Großbritannien, dem Drucke Australiens folgend, unbedingt an der Erlangung der Oberherrschaft über den Samoa-Archipel festhalte. Ueberraschend ferner nach der angenehmen Seite hin ist der Vertrag, indem er Deutschland keineswegs kostbare Opfer auferlegt. Die Hauptgegenleistung Deutschlands liegt wohl thatsächlich, wenn auch diplomatisch nicht ausdrücklich bedungen, in seiner stricten Neutralität gegenüber dem südafrikanischen Kriege, die für England überaus werthvoll ist. Denn so lange Deutschland sich nicht einmischt, ist eine Intervention von einer Continentalmacht überhaupt nicht zu fürchten. Dieser Umstand und Herrn v. Bülows Festigkeit und Geschick sind es offenbar, denen die veränderte Haltung Großbritanniens und sein endlicher Verzicht auf Samoa zu danken sind. Was Deutschland dafür an England zahlt, ist unseres Erachtens nach, wie gesagt, nicht viel. Wir brauchen die neue Errungenschaft nicht mit einem Vielfachen an Werth zu bezahlen, wie die Carolinen, die uns 16 Millionen Mark gekostet haben. Nach Quadratkilometern darf man freilich bei dem Tausch nicht rechnen. Wir treten also an England die bisher uns gehörigen beiden westlichen Salomonsinseln Choiseul (5850 Qu.-Kilom.) und Isabel (5840 Qu.-Kilom.) ab. Das sind zusammen 11 690 Qu.-Kilom., während unser samoanischer Gewinn sich nur auf rund 2600 Qu.-Kilom. beziffert. Aber die beiden Salomonsinseln sind fast ganz werthlos und haben nur eine überaus dürftige Bevölkerung elender Cannibalen, während Samoa, von seinem wirthschaftlichen Werth abgesehen, für uns schon geschichtlich von größter Bedeutung ist. Samoas Boden ist bereits des öfteren mit kostbarem deutschen Blut getränkt; hier liegen die Trümmer von zwei deutschen Kriegsschiffen. An Samoa knüpft sich der erste Versuch deutscher Colonialpolitik. Samoa endlich erlangt zu haben, ist daher für uns ein großer politischer, moralischer Gewinn, im Vergleich zu dem das Aufgeben der beiden Salomonsinseln, auf denen sich zudem noch keine einzige deutsche Station befindet, obgleich sie schon seit Jahren unter deutscher Herrschaft stehen, gar nicht in Betracht kommen kann. Zudem ist diese Abtretung mit der erleichternden Clausel versehen, daß bezüglich der Anwerbung eingeborener Arbeiter auf diesen Inseln den Deutschen die gleichen Rechte gewahrt bleiben, wie den Engländern.

Sodann verzichten wir auf die Savage-Insel, östlich der Tongainseln, südöstlich von Samoa gelegen (94 Qu.-Kilom. mit 5000 Einwohnern), und auf die Tongainseln (997 Qu.-Kilom. mit etwa 20 000 Einwohnern), ein Verzicht, der uns am leichtesten ankommen kann, da uns diese Inseln ohnehin gar nicht gehört und unseres Wissens seitens Deutschland auch keinerlei Absichten auf ihren Erwerb bestanden haben.

Auch die Abmachung über das Hinterland von Togo ist nur zu begrüßen. Sie macht über die bisher neutralen, d. h. strittigen Gebiete endlich reine Tafel und bringt uns Zuwachs, besonders durch Jendi, wenn auch die colonialen Ultras mit dieser Theilung, die andererseits auch bisher von Deutschland beanspruchtes Gebiet, wie das von Gambaga und einen Theil von Mamprusi England zuweist, nicht zufrieden sein werden. Jedenfalls ist auch hier eine Quelle ewiger Reibungen definitiv verstopft. Dabei kann es auf so und so viel tausend Quadratkilometer des noch so gut wie ganz unerschlossenen, imaginären Hinterlandes garnicht ankommen.

Alles in allem können wir zufrieden sein und uns wie Herrn v. Bülow zu dieser Erledigung der Samoa-Angelegenheit nur herzlich beglückwünschen.

Die blutigen Wirren in diesem Frühjahre, eine Folge der Thronstreitigkeiten, die nach dem Tode des Königs Malietoa Laupepa ausbrachen, das Eingreifen der britischen und amerikanischen Kriegsschiffe, das Bombardement von Apia und schließlich die vorläufige Regelung der verworrenen Verhältnisse seitens einer von den drei Vertragsmächten ernannten Commission durch Abschaffung des Königthums und Neueinrichtung des Tridominiums sind noch in frischer Erinnerung, ebenso wie die Thatsache, daß jeden Augenblick der Streit von neuem zu entbrennen drohte. Damit ist es nun zum Glück für immer vorbei und Samoa geht unter der neuen deutschen Herrschaft hoffentlich einem frischen Emporblühen entgegen.

Herr v. Bülow aber hat sich ein neues, unverwelkliches Reis in den Kranz seiner Verdienste geflochten, Kiautschou, die Carolinen, Samoa — seiner ruhigen und sicheren Führung sind diese drei großen Würfe, an deren zwei letzteren sich selbst ein Bismarck vergeblich versuchte, überraschend glücklich gelungen, ohne jedweden Conflict, ohne einen Moment der Störung unserer auswärtigen Beziehungen — ein glänzendes Zeugniß für die Solidität unserer äußeren Politik und das Vertrauen, das wir im Concert der Mächte genießen, in erster Linie seitens des viel befehdeten England und Amerikas. Und das dürfte nicht als der kleinste Gewinn aus dieser neuesten deutschen Colonialerwerbung zu erachten sein.

*

Das zwischen dem deutschen Reiche und Großbritannien getroffene Abkommen bestimmt des näheren Folgendes:

Unter Aufhebung der Samoaacte fallen die beiden Samoa-Inseln Upolu und Sawaii sowie die umliegenden kleinen Inseln als freies Eigenthum an Deutschland, die Insel Tutuila und ihre Nebeninseln an Amerika. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-Inseln, Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an den Tonga-Inseln und Savage-Island zu Gunsten Englands und tritt die beiden westlichen Salomon-Inseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab. Die beiderseitigen consularischen Vertretungen auf der Samoa- und Tonga-Insel kommen bis auf weiteres in Fortfall. Deutschland hat ferner dieselbe Berechtigung wie die englischen Unterthanen zur freien und unbehinderten Anwerbung eingeborener Arbeiter in der gesammten in englischem Besitz befindlichen Salomon-Gruppe, einschließlich Choiseul und Isabel; gleichzeitig ist eine Vereinbarung zwischen den beiden genannten Mächten getroffen worden, wonach die sogen. neutrale Zone im Hinterlande von Deutschtogo und der englischen Goldküsten-Colonie in der Weise getheilt wird, daß die Grenze zwischen dem deutschen und dem englischen Gebiet durch den Daka-Fluß bis zu dessen Schnittpunkte mit dem 9. Breitengrade und von da durch eine von einer Commission noch festzustellende Linie nach Norden gebildet wird. Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die Länder Mamprusi und Gambaga an England, die Länder Yendi und Chakosi an Deutschland fallen. Endlich ist einem Verzicht auf die bis zum Ablauf unseres Handelsvertrages im Jahre 1902 währenden Exterritorialitätsrechte in Zanzibar seitens Deutschlands gemäß eines Colonialrathsbeschlusses mit der Maßgabe zugestimmt worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkte in Kraft tritt, wenn auch die übrigen Nationen zu Gunsten Englands ihre Exterritorialitätsrechte in Zanzibar aufgegeben haben.

Zu dem Abkommen wird bemerkt, daß die Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu demselben als gesichert erscheinen darf. Zugleich ist zwischen Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eine weitere Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa gelegentlich der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreitet werden solle. Dasselbe wird darüber zu entscheiden haben, welche Entschädigungsansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen und von wem dieselben zu bezahlen sind.

Das Echo der Samoa-Erwerbung.

Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hat dem Staatssecretär **v. Bülow** das **Großkreuz des Rothen Adlerordens** verliehen und ihm die Insignien vor dem Festmahle zu Ehren des russischen Kaiserpaares persönlich überreicht.

Das Schiedsrichteramt über die **Entschädigungsfrage** in Samoa wird wahrscheinlich dem **König von Schweden** angeboten werden.

Berlin, 9. Nov. Die „**Deutsche Tageszeitung**" schreibt: Der Abschluß des Vertrages bezüglich Samoas sei ganz überraschend und plötzlich gekommen. Während man noch am Montag an amtlicher Stelle vollkommen ungewiß war über den Ausgang der Verhandlungen, traf schon am Dienstag ein Telegramm aus London ein, daß England in den Verzicht auf Samoa einwilligt.

Die „**Kreuzztg.**" meint, das Samoa-Abkommen sei ein hocherfreuliches Ereigniß. Die Errungenschaft sei größer als man hoffte. Das Blatt bringt dem Staatssecretär v. Bülow seine Glückwünsche dar zu der ihm vom Kaiser gewordenen Auszeichnung.

Auch die „**Freis. Ztg.**" begrüßt das Samoa-Abkommen mit Genugthuung. Der Hetze gegen England werde dadurch der letzte Boden entzogen, und auch dies sei ein moralischer Gewinn, der vielleicht noch höher zu veranschlagen sei, als die thatsächliche Bedeutung des neuen Abkommens.

Die „**Voss. Zeitung**" schreibt: Herr v. Bülow könne vor den Reichstag mit dem ruhigen Bewußtsein hintreten, daß er sein am 14. April gegebenes Versprechen voll erfüllt habe.

Die „**Köln. Ztg.**", die „**Köln. Volksztg.**" und die „**Frankf. Ztg.**" bezeichnen das Abkommen gleichfalls als günstig.

Die „**Nationalztg.**" schreibt: Ueber die Verhandlungen, welche dieses Ergebniß hatten, erfahren wir zuverlässig, daß sie ausschließlich betreffs der genannten Punkte geführt worden sind und daß keinerlei andere Abmachungen daneben stattgefunden haben; es sind keinerlei Bindungen betreffs der allgemeinen Politik erfolgt, wie es dabei auch völlig ausgeschlossen war, daß man etwa die jetzige südafrikanische Verwicklung von deutscher Seite hätte als Pressionsmittel verwenden wollen oder können. Der einzige **politische Hintergrund** der Verhandlungen waren die **ungestörten Beziehungen zwischen beiden Mächten** und der Wunsch, jede künftige ungünstige Beeinflussung dieser Beziehungen durch neue Samoawirren zu verhüten. Das einzige Mittel, durch welches der Abschluß erreicht worden ist, war die freundliche Geltendmachung dieser Gesichtspunkte. Um so mehr gereicht das Ergebniß dem diplomatischen Geschick Bülows zur Ehre, der beständig daran festgehalten hat, daß Samoa deutsch werden müsse.

Das „**Berl. Tagebl.**" meint, man könne mit gutem Gewissen erklären, daß der Vertrag für Deutschland vortheilhaft und daß Samoa nicht zu theuer erkauft sei. Auch die „**Berl. N. Nachr.**" sind der Ansicht, man könne die deutsche Regierung zu dem erzielten Erfolg aufrichtig beglückwünschen. Ebenso spricht die „**Post**" ihre Befriedigung über die diplomatische Leistung Bülows aus.

Der socialdemokratische „**Vorwärts**" bemerkt, die Angelegenheit sei für die deutschen Interessen gleichgiltig, ein Vortheil liege höchstens in dem Beweise, daß unsere Weltpolitiker auch ohne neue Kriegsschiffe das erreichen könnten, was ihnen als bedeutsame That gilt.

Englische Stimmen zum Samoavertrag.

London, 9. Nov. In einer Besprechung des Samoa-Abkommens führt die „Times" aus, durch dasselbe seien die Bedingungen des Satzes „do ut des" in billiger Weise befolgt. Keiner der einzelnen Punkte des Abkommens sei von größerer Bedeutung, und glücklicherweise sei kein einziger Streitfall zwischen England und Deutschland von größerer Wichtigkeit gewesen, noch sei es wahrscheinlich, daß ein solcher Fall größere Bedeutung annehmen werde. Ueberhaupt sei das Abkommen so geartet, daß es sich zwei vernünftigen praktischen Völkern selbst empfehle.

Die „Daily News" sagen: Wenn auch Lord Salisbury sich aus Samoa habe herausdrängen lassen, so sei es doch erfreulich zu wissen, daß die Abtretung Samoas auch für Englands Freunde, die Amerikaner, etwas Gutes haben würde. Das Abkommen würde in jedem Falle **mit Befriedigung aufzunehmen** sein. Es sei erfreulich, daß alle Ursachen zu einer etwaigen Friction zwischen den beiden Regierungen beseitigt würden.

„Daily Chronicle" betont, man müsse zunächst die Aeußerungen der Colonien abwarten, bevor man sich endgiltig darüber schlüssig machen könne, ob das Abkommen eine entsprechende Compensation dafür bilde, daß man Deutschland das schönste und fruchtbarste Land des Stillen Oceans einräume.

Die „Morningpost" schreibt: Die Bedingungen des Abkommens scheinen die eines für beide Theile gleich guten Geschäftes zu sein und sie werden hoffentlich auch von den Regierungen von Australien und Neu-Seeland begrüßt werden.

Der „Standard" bemerkt, daß der Vertrag, insofern er die Ursache etwaiger Meinungsverschiedenheiten beseitigen sollte, in England und Deutschland im allgemeinen **mit Befriedigung aufgenommen** werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. November.

Der Besuch des Zarenpaares.

Das Kaiserpaar von Rußland ist — wie bereits gemeldet — Mittwoch Vormittags 11 Uhr mittels Sonderzuges in **Wildpark** eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof waren zum Empfange erschienen das deutsche Kaiserpaar, der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin, der russische Botschafter in Berlin Graf Osten-Sacken mit Gemahlin und das Botschaftspersonal. An dem Bahnhof war eine Compagnie des Alexanderregiments mit Musik und Fahne aufgestellt. Sobald der Zug hielt, begab sich das Kaiserpaar an den Salonwagen, dem zuerst die russische Kaiserin, dann der Kaiser entstiegen. Die Begrüßung war äußerst herzlich. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen umarmten und küßten sich wiederholt. Sodann begrüßte Kaiser Wilhelm die russische Kaiserin mit Handkuß, ebenso Kaiser Nicolaus die deutsche Kaiserin. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm den Minister Murawjew herzlich und unterhielt sich einige Zeit mit ihm, ebenso die Kaiserin. Inzwischen unterhielt sich der Kaiser Nicolaus mit dem Fürsten Radolin. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges schritten die Majestäten die Front der Ehrencompagnie ab, während die Musik die russische Nationalhymne spielte. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrencompagnie fuhren die Majestäten nach dem Neuen Palais, auf dem ganzen Wege von einer zahlreichen Menge enthusiastisch begrüßt.

Stark wie das Leben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

58) [Nachdruck verboten.]

Dies Zusammensein in der kleinen Wohnung, wo sie einander nicht ausweichen konnten, wurde allmählich zu einer unerträglichen Qual. Wenn Ernst ihre Schritte hörte, das Rauschen ihres Kleides, wenn sie in seinem Zimmer erschien und ihn etwas fragte — ihr Anblick, der Klang ihrer Stimme, alles versetzte seine Nerven in eine zitternde Erregung, reizte ihn zu mühsam unterdrückter Wuth. Sie sah, wie es in ihm kochte, wie er gewaltsam an sich hielt, um nicht mit jedem Wort ihr eine Beleidigung entgegen zu schleudern; ja daß er zuweilen eine brutale Anwandlung spürte, sich thätlich an ihr zu vergreifen.

Sie merkte es an seinen Blicken, an der Art, wie er die Zähne zusammenbiß, die Hände ballte. Es war dann in ihm etwas von dem Tiger, wenn er sich zum Sprunge duckt. Ihr graute davor, daß sie sich oft kaum auf den Füßen halten konnte.

Und dabei hatte er's so eingerichtet, daß sie sich immer wieder an ihn wenden mußte. Er hatte die Schlüssel an sich genommen zu dem Garderoben- und Wäscheschrank. Vielleicht dachte er, daß sie auf Flucht sinne, oder etwas verkaufen könne von der eingebrachten Wirthschaft, an die sie doch jetzt kein Besitzrecht mehr hatte. Oder war's ihm bloß darum zu thun, ihr unausgesetzt sein Herrenrecht fühlbar zu machen? Sie hatte nichts, als Kleider und Wäsche, die sie gerade am Leibe trug und konnte ohne seine Zustimmung nicht einmal ausgehen, da er ihre Straßentoilette unter Verschluß hielt.

Freilich kam's der unglücklichen Frau auch garnicht in den Sinn, spazieren zu gehen. Nur keine Menschen sehen! Sich still verkriechen in ihrem Winkel. Sie schämte sich. Wie eine Ausgestoßene, mit einem Makel Behaftete kam sie sich vor. Sie hatte nur eine Sehnsucht: Fort von hier! Sich verlieren in der großen Menge der Unglücklichen, von denen die Welt erfüllt ist. Allein zu sein. Das war's! Das vor allem! Erlöst zu sein von ihrem Schicksal in Menschengestalt. Wieder ein Mensch für sich — nicht bloß ein verachtetes, gequältes Anhängsel an einen anderen Menschen. Wie hatte Sophie gesagt? „Ein einzelner Mensch kann nie so unglücklich werden wie ein paar." Sie hatte Recht gehabt.

Einmal, nach einer der furchtbaren Scenen, wie sie beim geringsten Anlaß aus dem Boden hervorwuchsen, als Käthe, wund an ganzer Seele wie ein Gefolterter, in einer Ecke kauerte, begann sie zu sprechen mit der stumpfen Gleichgiltigkeit, die nichts mehr zu fürchten im Stande ist.

„Warum das alles?" murmelte sie. „Laß mich fort. Ich will fort."

„So geh!" sagte er mit einem höhnischen Lächeln. „Lauf davon! Aber du weißt wohl, daß du damit alle Rechte einer achtbaren Frau verwirkst."

„Was sind das für Rechte?" fragte sie stumpf. „Das Recht, mich mißhandeln zu lassen? Das Recht, gedemüthigt, unmündig, abhängig zu sein mein ganzes Leben lang? Das will ich schon dran geben, wenn ich mich nur erst einmal wieder selber achten kann."

Sie schöpfte neue Hoffnung. Fast sah's ja aus wie ein Entgegenkommen von seiner Seite. Und wärmer sagte sie: „Ich bitte dich: gieb mir eine Kleinigkeit von meinem Kapital. Ein paar hundert Mark reichen aus. Wir trennen uns. Ich suche mir einen bescheidenen Erwerb. Hier bin ich dir zur Last. Ich will dich von meiner Gegenwart befreien. Dann kannst du wieder arbeiten — dein Buch endlich vollenden —"

Aber es war, als wenn sie mit der letzten Erwähnung seine empfindlichste Stelle getroffen hätte. Er sprang auf. „Nein!" schrie er außer sich. „Genug davon! — Und nun höre: wenn ich einen Hund hätte — so sehr ich diese Bestien hasse — wenn ich einen hätte und er wollte fort von mir — sich draußen amüsiren, einem anderen Herrn nachlaufen — eh' ich ihn hinausließe — todt schlüg ich ihn lieber!"

* * *

In dieser Nacht kreuzten sich die wildesten Pläne in Käthes Kopf. Aus dem Fenster springen, zu ihren Eltern laufen, sie anflehen: nehmt mich wieder auf! Ich ertrag's nicht länger!

Aber dann sah sie das kalte, eigensinnige Gesicht ihres Vaters, der ihr mit harten Worten sein Haus verboten hatte — und blieb.

Als sie nach einem kurzen Morgenschlaf erwachte, war es wieder da, das Starke, Gesunde, die naive, unaustilgbare Freude der Creatur am Dasein.

Es war stärker, als all die Nachtgespenster. Und während sie sich ankleidete, wuchs und wuchs es. Wie ein Rausch des Lebens war es. Sie fühlte ihre Jugend wie die Gewißheit ihres Sieges.

„Nein, und tausendmal nein! Nicht unterliegen! Kämpfen bis zum letzten Athemzuge für das vornehmste Recht jedes Geschöpfes: Das Recht der Persönlichkeit!

Den ganzen Morgen lag sie förmlich auf der Lauer, was es wohl sein möge, das ihr so freudig im Blut vorspuke. Gewiß etwas Unerwartetes, ein Glück.

Und in ihrem heimlichsten Innern ertappte sie sich auf der Hoffnung, Brückner heut zu sehen. Oder vielleicht hatte der brave Költsch am Ende ihren Mann ins Gewissen geredet, sie freizugeben. Sie wußte, welchen Einfluß die schlichte Ueberzeugungstreue des alten Mannes auf jeden ausübte. Und Ernst hatte immer so viel auf ihn gegeben.

Ernst ging um zehn Uhr in sein Colleg. Sie athmete auf, wie jedes Mal, wenn er aus dem Hause war. Aus ihrer Kinderzeit erinnerte sie sich eines ähnlichen Gefühls, wenn ihre Eltern fortgegangen waren. Nun gehörte ihr die Welt!

Als bald danach ein energischer Zug an der Klingel geschah und sie öffnete, stieß sie einen Schrei aus, so laut und jubelnd, wie er in all den Jahren nicht aus ihrer Brust gedrungen war: „Sophie!"

Ja Sophie. Und unverändert, beinah jünger, blühender, stattlicher. Daß fast fünf Jahre verflossen waren, seit sie sich zuletzt gesehen hatten, war an der Erscheinung des älteren Mädchens nicht zu sehen. Sophie aber, trotz aller Selbstbeherrschung, mußte gewaltsam ihr Erschrecken unterdrücken. Die Käthe als Braut, verklärt und verjüngt, die sie im Gedächtniß gehabt hatte, war in der blassen Frau mit den dunklen Schatten unter den Augen nicht mehr zu erkennen. Und diese Augen nun erst, die immer so viel verschwiegen hatten, wie groß und geheimnißvoll blickten sie jetzt in die Welt! Fragt mich nicht! schienen sie zu sagen. Was ich erfahren habe, darf niemand wissen!

Jetzt aber war eine so strahlende Glückseligkeit über das ganze Gesicht ausgegossen, daß Sophie förmlich gerührt war. „Also wirklich, Käthe, Sie haben mich nicht vergessen? Warum haben Sie mir aber zwei Jahre lang nicht geschrieben?",

(Forts. folgt.)

Mittags $1^1/_4$ Uhr fand im Neuen Palais Frühstückstafel für das russische Kaiserpaar, sowie Marschalltafel statt.

Die Töchter des Zarenpaares, welche zunächst im Hofzuge verblieben waren, fuhren Nachmittags 2 Uhr in Hofequipagen nach dem Neuen Palais.

Die deutschen und russischen Majestäten unternahmen Nachmittags eine **Spazierfahrt** durch den **Park von Sanssouci nach der russischen Colonie** und trafen bei Anbruch der Dunkelheit **im Mausoleum Kaiser Friedrichs** ein. Der Zar legte am Sarge einen Kranz aus Lorbeer- und Eichenzweigen mit Veilchen, Maiblumen und Tuberosen und einer großen Schleife aus schwarzen, weißen und gelben Bändern nieder. Inzwischen wurden aus der benachbarten Friedenskirche die großen Altarleuchter herübergeholt und angezündet, worauf die Majestäten in stiller Andacht etwa zehn Minuten im Mausoleum allein blieben. Sodann bestiegen die beiden Kaiser zusammen einen Dog-cart. Kaiser Wilhelm ergriff die Zügel und fuhr nach dem Neuen Palais zurück. Die beiden Kaiserinnen folgten in offenem Zweispänner.

Die Spazierfahrt war auch durch den Neuen Garten gegangen; im Park von Sanssouci waren sämmtliche Fontänen in Betrieb, in der russischen Colonie alle Blockhäuser geflaggt. Auch das Schloß von Sanssouci wurde besichtigt. Die russischen Kaisertöchter machten gleichfalls eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten.

Abends fand sodann im Neuen Palais ein Diner statt, woran das deutsche Kaiserpaar mit Umgebungen, das dienstthuende Hauptquartier, die anwesenden Obersten und Oberhofchargen, die Cabinetschefs, das russische Kaiserpaar mit Gefolge, die Mitglieder der russischen Botschaft, die in Berlin und Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister Miquel, Bülow und Goßler und andere Theil nahmen.

Nach 9 Uhr **reiste das Zarenpaar** nach herzlichster Verabschiedung von der Kaiserin **nach Petersburg ab.** Der Kaiser gab ihm bis Charlottenburg das Geleit.

Unfallversicherungsnovelle.

Wenn in den neuen vom Bundesrath und Reichstag demnächst zu berathenden Novellen zu den Unfallversicherungsgesetzen die Versicherungspflicht auf Handwerkszweige ausgedehnt werden soll, so handelt es sich dabei nicht etwa um eine Wiederaufnahme der Ideen, welche dem im Jahre 1894 veröffentlichten Entwurfe über die **Einbeziehung von Handwerk und Handelsgewerbe** in die Unfallversicherung zu Grunde lagen. Dieser Plan ist vorläufig wenigstens vollständig aufgegeben, und zwar schon aus dem Grunde, weil das Handwerk selbst sich in seiner großen Mehrheit gegen ihn ausgesprochen hat. Ob sich die Anschauung des Handwerks ändern wird, nachdem das letztere seine Organisation durch die Errichtung der Handwerkskammern abgeschlossen haben wird, bleibt abzuwarten. Die Erweiterung des Versichertenkreises, die in den neuen Novellen getroffen wird, umfaßt lediglich einige wenige Handwerkszweige. Hauptsächlich kommt in Betracht, daß die sämmtlichen Arbeiter in für Bauten arbeitenden Werkstätten versicherungspflichtig werden sollen. In einigen Punkten ist übrigens auf diesem Gebiete auch den Wünschen der Reichstagscommission zur Vorberathung der Novellen aus der Session 1896/97 Rechnung getragen. Es ist anzunehmen, daß sich Meinungsverschiedenheiten zwischen Bundesrath und Reichstag über diese Neuerungen kaum ergeben werden, da auch im Reichstage die Neigung, das gesammte Handwerk in den Unfallversicherungskreis einzubeziehen, nicht groß sein dürfte.

Reichsseuchengesetz.

Wie verlautet, haben sich die zuständigen Stellen nunmehr zur Vorlegung eines Reichsseuchengesetzes an den Reichstag entschieden. Ausschlaggebend dafür war die Thatsache, daß die Rechtsgiltigkeit der Polizeiverordnungen betreffend die Anzeigepflicht für Cholera in einzelnen Staaten mit Erfolg angefochten worden ist, und das auch das Berliner Kammergericht in diesem Sinne für Preußen entschieden hat. Der neue Entwurf dürfte sich „im wesentlichen darauf beschränken, für das ganze Reichsgebiet die Anzeigepflicht bei bestimmten ansteckenden Krankheiten, insbesondere bei der Cholera und der orientalischen Pest, festzusetzen". Es soll sich bei dem Entwurf nur um Flickarbeit handeln, denn ausdrücklich wird hinzugefügt, daß von einem so umfassenden Entwurf, wie er im Reichstage 1893/94 unerledigt geblieben ist, diesmal angesichts der Schwierigkeit, hierüber zu einer allgemeinen Verständigung zu gelangen, abgesehen ist.

Eine antisemitische Wahlempfehlung.

Im **Wahlkreise Calbe-Aschersleben** hat **Graf Reventlow** die von den Antisemiten des Kreises ihm angebotene Candidatur für die Reichstagsersatzwahl mit der von den leitenden Antisemitenblättern bisher nicht veröffentlichten Aufforderung abgelehnt, für den nationalliberalen Candidaten Placke zu stimmen. Welche Ueberwindung die Antisemiten dieses Eintreten für den nationalliberalen Candidaten gegen den Socialdemokraten kostet, kann man aus folgender „Empfehlung" dieser Parole durch das Magdeburger Antisemitenblatt, die „Sachsenschau", erfahren:

> „Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen im Wahlkreise Calbe-Aschersleben, diesem gutgemeinten Winke des Herrn Grafen zu folgen und sich vor problematischen Kraftvergeudungen zu hüten, zumal der Sieg des Socialdemokraten völlig gesichert ist."

Also zumal da den Socialdemokraten der Sieg ohnehin sicher ist, treten sie großmüthig für den Candidaten der Nationalliberalen ein.

Ein großer Tag im baierischen Parlament.

München, 8. Nov. In der Kammer der Abgeordneten legte heute bei der fortgesetzten Generaldebatte über die Politik der baierischen Regierung Abg. **Schädler** die Stellungnahme des Centrums zu allen Hauptfragen der baierischen Politik und der Reichspolitik dar. Er betonte, daß bezüglich der Forderungen für die Marine das baierische Centrum trotz aller Hochachtung für den Führer des deutschen Centrums Dr. Lieber sich niemals verbieten lassen dürfe, seiner eigenen Ueberzeugung zu folgen. Der Minister **Crailsheim** erörterte die Stellungnahme der baierischen Regierung zur Reichspolitik, indem er betonte, die baierische Regierung behalte bei den Abstimmungen im Bundesrath stets gleicherweise die Wohlfahrt **Baierns und des Reiches im Auge.** Bezüglich der Antheilnahme des Kaisers an der deutschen Politik sollte das deutsche Volk dankbar sein, daß das erlauchte Oberhaupt des Reiches keine Mühe scheue, seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden. Der Abg. v. Vollmar täusche sich, wenn er behaupte, die baierische Regierung wußte nichts von dem neuen **Flottenplan** vor dem Erscheinen des **Artikels** der „Nordd. Allg. Ztg.". Deutschland brauche eine starke Flotte. Wenn die neue Flottenvorlage an den Reichstag komme, werde es die Aufgabe der maßgebenden Factoren sein, nachzuweisen, daß die Verhältnisse seit der Annahme des letzten Flottengesetzes sich änderten. Die Leitung unserer auswärtigen Politik liege in ausgezeichneten, bewährten, ruhigen und durchaus vertrauenswürdigen Händen, und das einzige Ziel der auswärtigen Politik sei die Aufrechterhaltung des Friedens und der Machtstellung des deutschen Reiches. Von Schwierigkeiten Rußlands gegenüber sei keine Rede. Noch heute gelte das Wort Bismarcks: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt." Die Grundsätze der baierischen Politik zusammenfassend, betonte der Minister schließlich, „daß die baierische Regierung auch fernerhin treu zum Reiche stehe, weil sie im Reiche den mächtigsten Schutz der Integrität Baierns und ein wirksames Mittel für das materielle Landeswohl sehe. Bezüglich der **Einheitsbriefmarke** habe er, Crailsheim, dem Staatssecretär v. Podbielski **erklärt**, daß Baiern nicht geneigt sei, darauf einzugehen, worauf v. Podbielski auf das loyalste erwiderte, damit sei die Sache für das Reichspostamt **abgethan.** Die baierische Regierung unterstützte niemals den Unitarismus im Reiche und sei stets ein energischer Gegner etwaiger unitarischer Strömungen.

Französische Beklemmungen.

Angesichts des Zarenbesuchs in Potsdam ist die Pariser Presse mit einigen Beklemmungen erfüllt. Man fühlt, daß in Potsdam auch für Frankreich wichtige Entscheidungen gefallen sein könnten. Allgemein herrscht die Besorgniß, Deutschland werde lieber mit England gehen, als sich einem Bunde der festländischen Mächte gegen England anschließen. Der bekannte Contreadmiral außer Dienst Dupont fordert im „Gaulois" eine riesige Verstärkung der französischen Kriegsflotte. Wolle man diese nicht auf eine Höhe bringen, daß sie wenigstens mit Verbündeten zusammen der englischen gewachsen sei, dann sei es um jeden Centime schade, denn Spaniens Beispiel beweise, daß keine Flotte besser sei als eine schwache Flotte.

Neue Kundgebungen der Tschechen fanden in den letzten Tagen in Eisenbrod, Jasomir, Landskron, Böhmisch-Skalitz, Neustadt a./Mettau, Hohenbruck, Rakonitz, Humpoletz, Chrudim und Böhmisch-Brod statt, bei welchen jüdischen Einwohnern die Fenster eingeschlagen wurden und an einigen Orten die Gendarmerie mit Steinen beworfen wurde. In einigen Orten mußte Militär einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

In Neubidschow erzwangen die Tschechen die Freilassung eines wegen der „Zde"-Meldung verhafteten Reservisten; es fanden große Demonstrationen statt. In der Nacht vorher wurden die Aufschrift-Tafeln der Aemter sowie die Reichsadler heruntergerissen und in einen Brunnen geworfen.

Die tschechischen Unruhen kamen gestern auch wieder im Abgeordnetenhause zur Besprechung, indem das Haus die Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Ministers des Innern betreffend die blutigen Vorgänge in Mähren vornahm. Der tschechische Abgeordnete Jacek erklärte, daß die Juden deswegen die Opfer der Excesse geworden seien, weil sie politisch immer zu den Deutschen gehalten hätten. Die böhmische Bevölkerung sei nicht antisemitisch, und wenn die Juden sich auf ihre Seite stellen würden, könnten sie mit ihr in vollem Frieden leben. Von Rassen- oder religiösem Haß könne bei den Böhmen keine Rede sein.

Die Debatte ist noch nicht zum Abschlusse gelangt.

Der Krieg in Südafrika.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß **Deutschland** fest entschlossen ist, an seiner **Neutralität** loyal und unbedingt festzuhalten, so wird er heute durch folgende Meldung erbracht:

Berlin, 9. November. Auf Befehl des Kaisers ist nachstehende Verfügung an die Generalcommandos ergangen:

> Der Kaiser hat sich dahin ausgesprochen, daß es **nicht wünschenswerth** ist, daß **preußische Offiziere** des activen oder Beurlaubtenstandes zur Zeit **nach Südafrika beurlaubt** werden. Auch soll möglichst dahin **gewirkt werden**, daß verabschiedete preußische Offiziere nicht an dem Kriege in Südafrika Theil nehmen, damit auch **jeder Anschein einer Verletzung der deutscherseits zu beobachtenden völligen Neutralität vermieden** werde.

Dieser Schritt dürfte auch denen zu denken geben, die nicht aufhören wollen, mit allen Mitteln gegen England zu hetzen.

Berlin, 8. Nov. Der Vorstand der Abtheilung Berlin der **deutschen Colonialgesellschaft** stellte dem Central-Comité der deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** 1000 **Mark** zur Verfügung zu Gunsten der Boeren.

Neue Rüstungen Englands.

Die gestrige Meldung, daß die englische Regierung noch ein oder gar zwei Armeecorps mobilisiren wolle, scheint nun doch einen ernsteren Hintergrund zu haben, wie nachstehende Drahtmeldung besagt:

London, 8. November. „Daily Chronicle" meldet, daß eine bedeutende **Sitzung des Cabinetsraths** unmittelbar bevorstehe. Dieselbe werde die Frage der **Mobilisirung eines oder zweier weiterer Armeecorps** erwägen.

Soviel ist hiernach sicher, daß man in England nachgerade allen Optimismus aufgegeben hat und mit der Möglichkeit zu rechnen anfängt, daß der Krieg überaus schwer und ernst werden wird.

Vom Kriegsschauplatze in Natal liegen heute wieder nur sehr spärliche Nachrichten vor. Die wesentlichste ist folgende:

London, 8. November. Aus **Estcourt** wird vom 6. November, 11 Uhr Vormittags, gemeldet: Die **Natalartillerie** verließ das Lager, escortirt von Abtheilungen britischer Carabinieri zu Pferde und Feldabtheilungen der Natalpolizei; die Bestimmung derselben ist noch unbekannt. Heute früh ist in der Richtung auf **Colenso Geschützfeuer** vernommen worden. Der Feind hat zweifellos die **Beschießung von Ladysmith wieder aufgenommen.**

Estcourt, 9. Nov. Ein gepanzerter Zug welcher zur Recognoscirung der Eisenbahnlinie von hier abgesandt war, traf bei **Colenso** auf die Boeren. Er eröffnete das Feuer auf den Feind, welcher sich mit Verlust zurückzog, fuhr dann nach Colenso hinein und es gelang ihm, **vier Wagenladungen mit Geschossen, Lebensmitteln** und sonstigen Vorräthen **hineinzubringen.** Hierauf kehrte der Zug hierher zurück.

Der Boerenvormarsch nach der Capcolonie.

Das Vorrücken der Boeren nach der Capcolonie aus dem Oranje-Freistaat über den Oranjefluß scheint weitere Fortschritte zu machen. Ein starkes, mit Geschützen versehenes Boerencorps soll bereits De Aar ernstlich bedrohen. Man nimmt an, daß in De Aar 700 Mann reguläre englische Truppen und 1000 Freiwillige stehen. Nach dem Bericht der „Kabelcorrespondenz" operiren die Boeren in drei verschiedenen Corps, das erste, etwa 3000 Mann stark, gegen Queenstown und Port Elisabeth, ihr rechter Flügel, 2000 Mann stark, gegen De Aar und die Capbahnlinie, während 1000 Mann auf der Colesberg-Linie weiter südlich vorgeschoben sind, und ihr Hauptcorps, angeblich 4000 Mann stark, bei Bethulie steht, um von dort aus, je nach Bedürfniß, in der einen oder anderen Richtung vorzugehen.

Die Haltung der Zulus.

In einem Brief, der den „Hamb. Nachr." aus Durban zugeht, heißt es u. a.:

Was man von den **Uebergriffen der Boeren** gegen die Flüchtlinge von Transvaal in den Zeitungen schreibt, ist leider zum Theil **wahr**; allerdings sind diese Ausschreitungen meistens von den jungen Burschen ausgegangen. Der Fanatismus und Haß auf Seiten der Boeren ist fürchterlich. Die Schwarzen verhalten sich noch still. Meine Ansicht ist aber, daß nach den ersten Niederlagen der Engländer ein allgemeiner Aufstand ausbrechen wird. Die Kaffern haben gesehen, wie die Engländer in großen Massen in Folge der Krisis aus Transvaal geflohen sind und legen dies natürlich nach ihrer Anschauung dahin aus, daß die Engländer Angst vor den Boeren haben. Nun erzählen ihnen aber die Engländer selbst, daß sie in kurzer Zeit die Boeren schlagen werden und die Schwarzen sind geneigt, es halb und halb zu glauben. Nach den ersten Niederlagen wird jedoch auch dieser Glaube, der gar nicht mal so stark vorhanden ist, erschüttert werden und was dann folgen wird, wenn der Glaube an die Macht Englands erschüttert ist, der bis heute die Schwarzen einzig und allein im Schach gehalten hat, könnt Ihr Euch selbst ausmalen.

Der Munitionsvorrath der Boeren.

Gegenüber den Ausstreuungen, daß die Boeren auf die Dauer unterliegen müßten wegen Patronenmangels, ist die „Tägl. Rundsch." in die Lage versetzt, Folgendes mitzutheilen: Da die Transvaalregierung in Folge der Action Chamberlains die Unvermeidlichkeit des Krieges erkannte, ließ sie sich von sachverständiger Seite den auch auf die längste Kriegsdauer berechneten Patronenbedarf berechnen. Dabei wurde der deutsch-französische Krieg zu Grunde gelegt und festgestellt, daß die deutsche Armee in diesem Kriege 18 Millionen Patronen gebraucht habe. Um ganz sicher zu gehen, hat sich, dieser Berechnung folgend, die Boerenregierung das Doppelte, also 36 Millionen Patronen bestellt und verschafft. Rechnet man dazu das sparsame Schießen der Boeren, so ist die Hoffnung auf Patronenmangel offenbar aussichtslos.

Die Militärattachés.

Die sieben fremden Militärattachés, welche sich nach dem Kriegsschauplatze in Afrika begeben, haben sich gestern in Liverpool auf dem Transportschiff „Bavarian", das mit einem Truppentransport nach dem Cap geht, eingeschifft.

*

London, 8. November. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr ereignete sich zwischen den Decks des **Transportschiffes „Canning"** in den hiesigen Albertdocks eine **Explosion**. Das Feuer wurde nach zwei Stunden gelöscht. Der Schaden wird für beträchtlich gehalten. Das Schiff sollte heute in See gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Nov. Der **Kaiser** wird auf der **Reise nach England**, wie auch die „National-Ztg." hört, von der Kaiserin **und allen oder den** meisten Kindern begleitet sein.

Berlin, 9. Nov. Zur Kaiserreise nach England wird aus London telegraphirt: Zum Empfange des deutschen Kaiserpaares wird auf Befehl der Admiralität bereits am 17. November eine starke Kriegsflotte, darunter eine Anzahl von Schiffen des neu gebildeten Geschwaders in Spithead, versammelt, um am 20. d. **Mts.** in Portsmouth den Kaiser bei seiner Ankunft zu begrüßen.

— Auch bei den **Berliner Stadtverordnetenwahlen** der ersten Abtheilung wurden lauter Liberale gewählt.

— Das Oberverwaltungsgericht entschied, daß **patriotische Feierlichkeiten der Lustbarkeitssteuer nicht unterliegen.**

— In **Paderborn** ist die Aufführung von **Hauptmanns „Fuhrmann Henschel"** polizeilich **verboten** worden.

* **[Ein begnadigter Schutzmann.]** Man schreibt aus Hannover: Der vor einigen Monaten wegen Mißhandlung einer Handelsfrau zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilte Schutzmann Hauschild ist jetzt begnadigt und zu der neu eingerichteten königlichen Polizeiverwaltung nach Rixdorf bei Berlin versetzt worden.

* **[Gegen die Zuchthausvorlage.]** In einer stark besuchten Versammlung der **nationalliberalen** Partei in Worms begründete der Reichstagsabg. Freiherr v. Heyl nach einem Telegramm der „Nat. Ztg." seinen Standpunkt zu den socialen Anträgen und Gesetzen im Reichstage. Seine Ausführungen, insbesondere seine Ablehnende Stellung zur Arbeitswilligenvorlage, wurden einstimmig gutgeheißen. Frhr. v. Heyl ist bekanntlich hervorragender Großindustrieller.

* **[Museum für Arbeiterwohlfahrt.]** Die „Berliner Correspondenz" meldet, daß im Etat des Reichsamts des Innern pro 1900 die Errichtung eines Museums für Arbeiterwohlfahrt vorgesehen sei, welches hauptsächlich der Förderung der Unfallverhütung, daneben der Wohnungshygiene und der Nahrungsmittelhygiene dienen soll.

Stuttgart, 8. Nov. Bei der **Reichstagsstichwahl** im fünften Wahlkreis ist **Schlegel (Socialdemokrat)** mit 11 345 Stimmen definitiv gegen Geß (nationalliberal) mit 10 689 Stimmen gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Nov. In **Böhmisch-Brod** verweigerte die **Stadtvertretung** ihre Mitwirkung an einer **Control-Versammlung**. Als sechs Reservisten wegen der Meldung „Zde" statt „hier" zu sieben Tagen Arrest verurtheilt und der Bezirkshauptmannschaft eingeliefert wurden, forderte der Bürgermeister ihre Freilassung, da er sonst nicht für die Ruhe einstehen könne. Darauf erschienen, telegraphisch berufen, dreißig Gendarmen und hundert Dragoner. Die Gemeindevertretung weigerte sich, für deren Einquartierung zu sorgen.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Gegen den Director des „Théâtre français" **Claretie** wurde gestern Abend im Theater wegen der **Dreyfussache** eine feindselige **Kundgebung** veranstaltet. Im zweiten Acte riefen mehrere Zuschauer „Nieder mit Claretie, nieder mit den Juden, hoch die Armee". Andere Zuschauer nahmen Partei für Claretie, die Theaterleitung mußte den Beistand der Polizei anrufen. Die Hauptschreier wurden verhaftet.

Paris, 8. Nov. Zu dem morgen beginnenden **Complots-Prozesse** haben die Advokaten der Angeklagten und der Generalprocurator insgesammt circa **500 Zeugen geladen.** Die Vertheidiger der vier Royalisten, Buffet de Frenchencourt, de Sabran und Godefroy, haben allein 130 Zeugen citirt, für den fünften Royalisten de Ramel sind 22 Zeugen geladen, für Déroulède und Genossen 25, für Guérin und Genossen nicht weniger als 250 Zeugen. Der Generalprocurator hat sich mit 60 Zeugen begnügt. Das Zeugenverhör wird mindestens 14 Tage dauern. Die Blätter erzählen, daß unter den bei Buffet confiscirten Depeschen des Herzogs von Orleans eine chiffrirte sich befinde, die, wie die Dechiffrirung ergab, nur aus einem Wort besteht, einem Wort, das ein General bei Waterloo gesagt haben soll und das nicht druckfähig ist.

Coloniales.

* **[Mädchen für Deutsch-Südwestafrika.]** Mit dem am 4. d. M. in See gegangenen Dampfer „Thekla Bohlen" haben wiederum 17 junge Mädchen unter Führung einer älteren Frau, deren fünf Töchter sich unter den ersteren befinden, die Reise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten. Die erwähnte ältere Frau geht mit ihren fünf Töchtern und außerdem vier Söhnen zu ihrem in Deutsch-Südwestafrika wohnhaften ältesten Sohne. Unter den jungen Mädchen befinden sich zwei verlobte Bräute und die zehn anderen erhalten Aufnahme bei deutschen, im Schutzgebiet ansässigen Familien.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 9. November.

Wetteraussichten für Freitag, 10. Nov.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen. Ziemlich milde.

* **[Neues Kriegsschiff-Bassin.]** Unser Berliner Correspondent telegraphirt uns: Von wohlunterrichteter Seite wird uns bestätigt, daß die Meldung des „Vorwärts" von der beabsichtigten Errichtung eines **Kriegshafens** bei Gdingen und einer **Torpedostation** bei Plehnendorf **unbegründet** ist. Richtig ist nur, daß zum Bau eines **Schiffsbassins** auf dem Theil der Holminsel, welchen sich der **Marine-Fiscus** zur Erweiterung der hiesigen Werftanlagen gesichert hat und von dem vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages ein Terrain für 200 000 Mark gekauft ist, ein Betrag von 700 000 Mark als erste Rate in den Etat eingestellt wird. Die Kosten des Baues dieses Bassins sind auf $3^1/_4$ Millionen veranschlagt.

* **[Bußtag und Todtensonntag.]** Der Buß- und Bettag, welcher in diesem Jahre auf Mittwoch, den 22. d. M., fällt, gilt sowohl im Sinne der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Industrie und Handwerk, als im Sinne der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage als gewöhnlicher Sonntag, also im Handelsgewerbe mit regulärer 5 stündiger Verkaufs- und Beschäftigungszeit. An dem darauf folgenden Sonntage, den 26. d. Mts., als dem dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage, ist der Handel mit Blumen und Kränzen im hiesigen Stadtbezirke, einschließlich der zugehörigen Vorstädte, nicht nur während der gewöhnlichen Verkaufszeiten von 7 bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags und von $11^1/_2$ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, sondern auch von $3^1/_2$ Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends gestattet. Ferner ist zu bemerken, daß am Bußtage und am Todtenfest-Sonntage, sowie an den Vorabenden beider Tage, also am 21., 22., 25. und 26. d. Mts. nach der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Außerdem ist am Bußtage die Aufführung von öffentlichen theatralischen Vorstellungen, Schaustellungen und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke, wie Oratorien 2c. verboten.

* **[Ansiedlungscommission.]** Am 29. und 30. d. M. findet in Posen eine Sitzung der Ansiedlungscommission statt, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnen wird.

* **[Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.]** Am 28. d., Mittags $12^1/_2$ Uhr, wird der Verein in der Herrenstube des Hochschlosses in Marienburg die Generalversammlung abhalten, in welcher die Wahlen für die ausgeschiedenen und die in Folge Ablaufs ihrer Wahlzeit demnächst ausscheidenden Vorstandsmitglieder vorgenommen, der Geschäftsbericht pro 1896 bis 1899 erstattet und sonstige Jahresgeschäfte erledigt werden sollen. Im Anschluß an die Generalversammlung wird eine Besichtigung des Schlosses stattfinden.

* **[Einführung.]** Heute Vormittag um 10 Uhr fand in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien im Beisein fast der gesammten hiesigen evangelischen Geistlichkeit und der Mitglieder des Consistoriums am kleinen Altar durch Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin die Einführung des Herrn Consistorialraths Reinhard in sein Amt als Superintendent der Diöcese Stadt Danzig statt.

* **[Bund der Landwirthe.]** In den Tagen vom 13. bis 24. November wird auch der Kreis

Pr. Stargard mit Versammlungen in 17 ländlichen Orten zur Agitation für die Zwecke des Bundes der Landwirthe bedacht werden. Das Thema ist auch hier überall das gleiche wie bei den bisherigen Massenversammlungen in Westpreußen und Pommern. Vortragender der vom Bunde der Landwirthe aus Berlin entsandte Redner.

* **[Neuer Lloyddampfer.]** Wie man aus Bremen telegraphisch meldet, wird der auf der hiesigen Schichau'schen Werft erbaute große **Schnelldampfer** den Namen **„Großer Kurfürst"** erhalten. Ueber den Termin des Stapellaufs, der noch in diesem Monat erfolgen soll, ist eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen.

* **[Personal-Veränderungen bei der kaiserl. Werft.]** Der seit dem 26. August d. J. zur Vertretung des erkrankten und darauf verstorbenen Geheimen Marine-Bauraths Dübel von Wilhelmshaven hierher commandirte Marine-Ober-Baurath und Maschinenbau-Betriebs-Director **Roff** ist zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt nach Berlin versetzt. Zur Uebernahme der Geschäfte des Maschinenbau-Ressort-Directors ist der Marine-Ober-Baurath und Maschinenbau-Betriebs-Director **Uthemann** von Kiel nach hier versetzt. Ferner ist der Marine-Baurath und Maschinenbauinspector **Eickenrodt** von Danzig nach Kiel und der Marine-Baurath und Maschinenbauinspector **Plate** von Kiel nach Danzig versetzt. Der Wechsel findet sogleich nach Uebergabe bezw. Uebernahme der Geschäfte statt.

* **[Zuchtvieh-Auctionen.]** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigen die Herren Gutsbesitzer **Horstmann**-Wollenthal und **Herrmann**-Gut Schwarzwald, weil die Heerdbuch-Auction in Marienburg in diesem Herbste wegen der im großen Werder herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden konnte, eine Auction über 15 bis 20 Bullen in Pr. Stargard am Donnerstag, den 7. Dezember cr., abzuhalten. Die vorzüglichen Bullen dieser beiden rühmlich bekannten Züchter waren zur Herbst-Auction präparirt und es kommt den Züchtern zu theuer, dieselben bis zur Frühjahrs-Auction weiter zu füttern. Ebenso wird Herr Dekonomierath Wendland in Mestin anfangs Dezember cr. eine Auction von 15 Bullen und 16 weiblichen Thieren in Mestin abhalten. Die Herren O. **Klatt** und E. **Krause** in Letzkau werden gleichfalls im Laufe des Winters ihre jährlich stattfindende Auction von westpreußischen Heerdbuchbullen und weiblichen Thieren abhalten. Im Interesse der Viehzucht unserer Provinz ist es nur erfreulich, daß derartige Privat-Auctionen — weil leider die Heerdbuch-Auction nicht hat stattfinden können — abgehalten werden, da hierdurch den Züchtern Gelegenheit gegeben wird, sich nothwendiges Zuchtmaterial zu kaufen.

△ **[Der Haus- und Grundbesitzer-Verein]** hielt gestern Abend im großen Saale des Gewerbehauses eine ordentliche Versammlung ab. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: **„Genehmigung der Abänderung der Vereins-Miethsvertragsformulare"** führte der Vorsitzende, Herr **Bauer**, aus, daß das Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches die Umgestaltung der Miethsvertragsformulare erforderlich mache. In welcher Weise dieses auf die beste und einfachste Art bewerkstelligt werden könne, sei der Beschlußfassung der heutigen Versammlung vorbehalten. Er, Herr Bauer, mache, weil diese Materie für den Laien schwer verständlich und recht complicirt sei, der Versammlung den Vorschlag, die Abänderung der Formulare durch eine Commission aus Mitgliedern des Vereins unter Zuziehung eines Rechtsbeistandes bewirken zu lassen. Im allgemeinen sei der Gesammtvorstand der Ansicht, die beiden gegenwärtig geltenden Formulare (für kleine und bezw. große Wohnungen) in der Hauptsache weiter bestehen zu lassen und es im übrigen dem jedesmaligen Ermessen des einzelnen Hausbesitzers anheimzugeben, je nach den obwaltenden Verhältnissen das eine oder das andere Formular zu benutzen. Nach einer kurzen Debatte, die sich lediglich auf unwesentliche Punkte beschränkt, beschließt die Versammlung, dem Vorstande die Berathung über die Ausarbeitung und Anfertigung der Miethsvertrags-Formulare unter Zuziehung eines Rechtsbeistandes zu überlassen; dabei soll es jedem Mitgliede unbenommen bleiben, sich etwa in der nächsten Sitzung oder auch schon vorher im Vereinsbureau dieserhalb noch näher mit dem Vorstande ins Einvernehmen zu setzen bezw. ihm seine Wünsche und Vorschläge zu unterbreiten. — Zum folgenden Punkt der Tagesordnung übergehend, theilte der **Vorsitzende** mit, daß von Seiten des hiesigen Wohnungsmiether-Vereins bei dem Vorstande der Antrag gestellt worden sei, an der Commissionsberathung des neuen Miethsvertrags-Formulares Theil nehmen zu dürfen. Er halte es für empfehlenswerth, daß dieser ausgesprochene Wunsch nach Möglichkeit berücksichtigt werden möchte, soweit er sich mit den eigenen Interessen des Vereins vereinbaren ließe; es erfordere dieses gewisse Entgegenkommen schon das reine Höflichkeitsgefühl, auf diesem seinen, des Vorsitzenden Standpunkte stände auch der übrige Vorstand. Zur definitiven Beschlußfassung lege er heute die Sache der Versammlung vor. Es sei ein Gebot der Klugheit, dem Antrage zuzustimmen, und eigentlich doch nur ein Meinungsaustausch, bei dem man sich einen Zwang nicht auferlegen brauche. Nach kurzer Besprechung erklärte sich denn auch die Versammlung mit dem Antrage einverstanden. — Herr Bauer theilte dann mit, daß die Frage über die bestehenden Miethsverhältnisse bei Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches auf die Tagesordnung gesetzt worden sei, weil es nicht leicht sei, sich über diese Sache ohne weiteres gehörig zu informiren. Er selbst habe sich als Vorsitzender des Vereins veranlaßt gefühlt, mit dieser Frage eingehender zu beschäftigen. Redner gab darauf an der Hand der einschläglichen gesetzlichen Bestimmungen, besonders des Artikels 171, näheren Aufschluß über die einzelnen in Frage kommenden Punkte, namentlich auch über die Dauer der Miethsverträge, die Kündigungsfristen u. s. w. Eine Debatte wurde nicht geführt. Bezüglich der in Sicht stehenden Umgestaltung der **Grund- und Gebäudesteuer** hob Herr Bauer hervor, daß der Finanzminister kein Freund des Mittelstandes sei, zu diesem gehöre aber die Mehrzahl der Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins in Danzig. Es sei übrigens auch schon in den Tageszeitungen erörtert worden, in welcher Weise der Minister die Abänderung der Grund- und Gebäudesteuer vorzunehmen beabsichtige. Der Kern läge darin, daß der Minister vorschlägt, die Einschätzung in die Hand der Gemeinden zu legen, und zwar solle die Einschätzung nicht wie bisher alle fünfzehn Jahre, sondern alljährlich erfolgen, wogegen im allgemeinen nichts einzuwenden wäre. Früher geschah die Einschätzung nach dem **Nutzungswerthe**, jetzt solle dieselbe nach dem Herstellungs- bezw. dem **Kaufwerthe** erfolgen; das sei auch noch nicht das Schlimmste. Die Sätze für diese Werthsberechnungen sollen aber nach verschiedenen Stufen dergestalt erhoben werden, daß die kleinen Wohnungen gering, die mittleren mäßig, dagegen die großen, besonders die zur eigenen Bequemlichkeit und und zum Privatgebrauche, am schärfsten herangezogen werden. — Eine Debatte schloß sich an diese Mittheilungen des Herrn Bauer nicht an, nur gab ein Mitglied aus der Mitte der Versammlung seinem Unwillen Ausdruck, indem es meinte, die Hausbesitzer-Vereine und besonders der Centralverband müßten mit allen Kräften gegen solche Absichten des Ministers zu Felde ziehen, damit nicht allmählich die Hausbesitzer noch ganz zu Grunde gingen. — Herr **Eschenbach**, der der letzten Sitzung krankheitshalber nicht beiwohnen konnte, erstattete nun kurzen Bericht über seine Theilnahme an dem Verbandstage der Haus- und Grundbesitzer-Vereine. Nach diesen Ausführungen folgten noch einige Besprechungen über Angelegenheiten rein interner Natur, worauf alsdann die Versammlung geschlossen wurde.

⊙ **[Der Stenographen-Verein Gabelsberger]** hielt gestern Abend im „Luftdichten" seine Monats-Versammlung ab, welche recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende machte Mittheilung von den im Gange befindlichen Unterrichtscursen, wobei die Thatsache interessirte, daß das gesammte Bureau der allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft — 23 Herren — an einem derselben Theil nimmt. Hierauf hielt Herr Dr. **Medem** den angekündigten Vortrag über die Schrift des Gymnasialdirectors Dr. Henke „Schulreform und Stenographie", in welcher derselbe die Einführung der Stenographie in die Schulen als Ergebniß einer verständigen Schulreform betrachtet. Sodann wurde für eine Herrmann Auerbach-Stiftung, welche zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gabelsberger-Stenographen gegründet werden soll, die Mildthätigkeit der Mitglieder erbeten. Ferner wurde ein Schreiben des hiesigen Stenographen-Vereins „Velocitas" verlesen, der darin ausgedrückten Bitte, sich an einem allgemeinen Wettschreiben aller Systeme zu betheiligen, einstimmig Folge gegeben und als vorbereitendes Comité der Vorstand beauftragt. Schließlich beschloß die Versammlung, einen Vergnügungsausschuß zur Hebung der Geselligkeit im Verein zu wählen, wobei die Wahl auf die Herren **Weinreich**, **Weiß** und **Golding** fiel.

ψ **[Diäten-Verein.]** Der im Jahre 1885 begründete **Diäten-Verein für Geschworene** des Landgerichts Danzig, welcher an seine Mitglieder bei einem Jahresbeitrage von 5 Mk. 6 Mk. tägliche Diäten zahlt, besitzt jetzt ein zinsbar angelegtes Kapital von 2000 Mk. Der Vereinskassirer, an den sich Herren, welche als neue Mitglieder eintreten wollen, zu wenden haben, ist Herr W. Jacobowski in Pr. Stargard.

* **[Thierärztlicher Verein.]** Im oberen Saale des Reichshofes hält der thierärztliche Verein von Westpreußen am Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, eine Vereinssitzung unter dem Vorsitze des Departements-Thierarztes Herrn Veterinär-Assessor **Preusse** ab, in welcher letzterer Bericht über den in der Zeit vom 7. bis 12. August stattgefundenen internationalen Congreß in Baden-Baden erstatten und demnächst einen Vortrag über die Gewährleistung beim Viehhandel nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch halten wird.

◎ **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Unter sehr lebhafter Betheiligung von Damen und Herren hielt der Verein gestern im Saale der Concordiahalle sein erstes Wintervergnügen ab. Chöre der unter der Leitung des Herrn Haupt stehenden Liedertafel wechselten mit Sologesängen des Fräulein **Rohde** und Herrn **Voß** und Instrumentalvorträgen ab.

* **[Unfall-Schiedsgericht.]** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Dolle heute stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der **Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft** standen 13 Unfallstreitsachen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, in elf Fällen erfolgte Klageabweisung und in einem Falle wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **[Versetzung von Geistlichen.]** Der Vicar von **Bielski** ist von Danzig (St. Josef) nach Neuenburg und der Vicar **Kasprzycki** von Neuenburg an die St. Josefskirche zu Danzig versetzt worden.

♁ **[Geistliches Concert am Buß- und Bettage.]** In der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien findet am Bußtage ein geistliches Concert unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Kisielnicki** unter Hinzuziehung zweier größerer Gesangvereine und mehrerer hervorragender Solisten statt, dessen Ertrag für die Armen und Kranken der Diakonie bestimmt ist. Wir weisen nur auf die vor einigen Jahren in einem Kirchenconcert gehörten meisterhaften Vorträge des Orgelvirtuosen Herrn **Schilling-Osthausen** hin, der durch geschickte Registrirung vermöge einer glänzenden Technik und künstlerisch feinfühligen Auffassung die schönsten Klangwirkungen zu erzielen vermag. Als Solisten sind die Altistin Frl. Gertrud **Wirtschaft** und Herr Opernsänger **Laschek**, der den Danzigern als Concertsänger noch unbekannt sein dürfte, sowie ein hiesiger junger Geigenkünstler, Herr Referendar L., gewonnen, während die Chornummern des Programms, Männerchöre, Frauenchor mit Streichquartett-Begleitung und sechs- und achtstimmige gemischte Chöre, von dem Männergesangverein **„Danziger Melodia"** und dem **„Neuen Gesangverein von 1894"** unter Kisielnickis bewährter Direction ausgeführt werden. Das reichhaltige Programm soll nächsten Sonnabend veröffentlicht werden.

-r. **[Schwurgericht.]** Die gestrige Verhandlung gegen den Arbeiter Karl Massow aus Neuschottland wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu zweijähriger Gefängnißstrafe. — Der ebenfalls wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und wegen Bedrohung angeklagte Mühlen-Werkführer Joh. Piontech aus Raikau wurde wegen des ersteren Verbrechens freigesprochen, wegen Bedrohung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde.

Unter der Anschuldigung, sich der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode schuldig gemacht zu haben, erschien heute der Knecht August Gehrke aus Gr. Saalau vor dem Schwurgericht. Aus der Vernehmung des Angeklagten geht hervor, daß sich derselbe am 18. Sept. mit noch mehreren anderen Knechten und Arbeitern aus Gr. Saalau und Jetau im Gasthause zu Jetau befand. Als sich Abends die Knechte aus Gr. Saalau auf den Heimweg begaben, wurden sie eine Strecke von Jetauer Knechten begleitet. Unterwegs erhielt der Knecht August Kapanke einen Messerstich in die Schläfe, an dessen Folgen er nach zwei Tagen verstarb. Trotzdem sich allein sechs Knechte aus Gr. Saalau und mehrere Knechte und Arbeiter aus Jetau dabei befanden, hat keiner von den Anwesenden gehört, daß irgend einer mit dem Verstorbenen einen Streit vorgehabt hat. Der Angeklagte will an jenem Abend sinnlos betrunken gewesen sein und sich auf keine Einzelheiten besinnen können. Der Verdacht, daß Gehrke dem Erstochenen den Stich beigebracht hat, richtete sich deshalb gegen ihn, weil er allein, als Kapanke den Messerstich erhielt, sich in dessen Nähe befand. (Die Verhandlung dauert bei Schluß des Blattes noch fort).

§ **[Schußverletzung.]** Der Droschkenkutscher Johann M. hat gestern durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver sich eine Kugel durch die Hand geschossen. Er stand auf dem Langenmarkte neben seinem Fuhrwerk und machte sich mit dem Revolver zu schaffen. Da die Sicherung nicht geschlossen war, krachte plötzlich der Schuß. Glücklicherweise wurden auf der so belebten Straße weitere Personen nicht verletzt.

* **[Betrug.]** Vorgestern erschien der Leichenbestatter R. bei der Brodherrschaft des kürzlich in Folge Genusses von Karbolsäure verstorbenen Dienstmädchens Marie Schulz in Langfuhr, indem er sich als Beamter der Staatsanwaltschaft vorstellte und die allein zu Hause anwesende Hausfrau damit bedrohte, daß sie die Begräbnißkosten für die verstorbene Schulz tragen und außerdem 100 Mk. Strafe zahlen müßte, da sie das Dienstmädchen nicht zu einer Sterbekasse eingekauft habe. Da die Dame auf einen von R. vorgeschlagenen Vergleich nicht eingehen wollte, erschien R. am anderen Tage wieder und erhielt von dem Hausherrn schließlich 20 Mk. Auf ähnliche Weise hat R. auch dem Bruder der Verstorbenen 25 Mk. abgeschwindelt, ohne für die Beerdigung zu sorgen. R., der bereits öfter vorbestraft ist, wurde in Folge dessen heute verhaftet und in das Gerichtsgefängniß abgeführt.

* **[Feuer.]** In dem Hause Langgarten Nr. 49 war gestern Abend ein unbedeutender Schornsteinbrand entstanden, der durch die sofort herbeigerufene Feuerwehr sehr bald beseitigt wurde.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 201. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 83 665.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 23 263 100 710 174 783.

33 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4605 6616 23 146 27 561 29 706 35 017 48 403 48 577 48 887 57 695 77 917 83 031 86 703 91 050 91 227 98 574 100 820 108 757 114 021 119 009 121 267 129 026 131 362 131 974 134 217 134 861 155 008 159 053 168 024 169 165 186 395 215 088 221 918.

Aus den Provinzen.

E. Zoppot, 8. Nov. Ein seltsamer Fang wurde gestern im Walde hinter der Kaiser Wilhelm-Höhe gemacht. Es war ein Affe, der dort in den Kiefern seine Kletterkünste übte. Da er ein Stück Kette und einen Strick um den Hals hatte, gelang es seinen Entdeckern bald, ihn zu fangen, worauf er zum Vergnügen der Gäste im Schützenhause auf der Höhe freundliche Aufnahme fand. Man nahm an, daß er dem Bärenführer, welcher vor einigen Tagen mit allerlei Gethier hier durchpassirte, entflohen war. Als rechtmäßiger Eigenthümer erwies sich jedoch ein in der Schäferstraße wohnender Besitzer.

♁ **Neustadt**, 8. Nov. In der vergangenen Nacht hat wiederum in **Kniewenbruch** ein **größeres Feuer** stattgefunden. Es sind die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Anton Meller total in Asche gelegt und dabei sämmtliches Federvieh, mehrere Schweine und eine Stärke ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner von Kniewenbruch sind beunruhigt, da dieses bereits der vierte Brand ist, der dort in letzter Zeit stattgefunden hat. Jedenfalls liegt Brandstiftung vor; auffällig ist, daß man einen fremden Hund unter den Trümmern todt aufgefunden hat, der vielleicht zur Entdeckung des Thäters führen könnte.

Leba, 8. Nov. Das **Wikingerboot**, das vor einiger Zeit hier aufgefunden wurde und das zu den bemerkenswerthesten Funden dieser Art gehört, soll von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde demnächst geborgen und in die Sammlung der Gesellschaft nach Stettin gebracht werden.

Tiegenhof, 7. Nov. Ein **ruchloser Bubenstreich** wurde in der hiesigen Zuckerfabrik noch rechtzeitig vereitelt. Aus Rache gegen die Aufsichtsbeamten versuchte ein in der Fabrik beschäftigter Schmiedegeselle den Dampf aus einem der Dampfkessel ausströmen zu lassen, wurde jedoch durch die herbeieilenden Aufseher daran verhindert. Wäre ihm sein Vorhaben gelungen, so würden die in unmittelbarer Nähe des Kessels befindlichen Personen, etwa 16 an der Zahl, durch den Dampf verbrüht worden sein.

Marienburg, 8. Nov. Ein **Eisenbahnunfall** ereignete sich gestern Mittag auf der Kleinbahn-Linie Liessau-Mielenz bei Wernersdorf. Kurz vor dem Orte bei der Weiche kam ein Rübenzug von 13 Lowries mit einem solch heftigen Ruck zur Entgleisung, daß Locomotive und Lowries aus dem Geleise geschleudert wurden und erhebliche Beschädigungen erlitten. Von dem Zugpersonal erhielten der Heizer und der Zugführer Arm- resp. Beinverrenkungen, während der Locomotivführer dadurch, daß er in mächtigem Bogen von der Maschine hinunter in den weichen Acker fiel, ohne Schaden davonkam.

W. Elbing, 8. November. In **Herzogswalde** bei Liebstadt **erhängte** sich der Besitzersohn Losch, als er wegen Brandstiftung verhaftet werden sollte. Er hatte die dortige Stepphuhn'sche Besitzung, welche ganz niederbrannte, aus Rache angesteckt.

-z- **Elbing**, 7. Nov. In der auf heute Vormittag nach Elbing in das Kreishaus zwecks Vorbesprechung über die Handwerkskammerwahlen einberufenen **Versammlung der Innungsvertreter** des Wahlbezirks Elbing waren von den 77 wahlberechtigten Innungen 41 Innungen durch einen oder mehrere Abgeordneten vertreten. Nach einleitendem Vortrage des Herrn Baugewerksmeisters **Herzog**-Danzig als Beauftragter des ersten westpreußischen Handwerkertages wurden seitens der Betheiligten der einzelnen Gewerbegruppen als Candidaten für die Wahl zur **Handwerkskammer** aufgestellt: für das Baugewerbe die Herren Maurer-Obermeister Depmeyer als Mitglied und Töpfer-Obermeister Monath als Ersatzmann; für das Wagenbaugewerbe die Herren Sattlermeister Broeske-Elbing als Mitglied und Stellmachermeister Degler-Dirschau als Ersatzmann; für das Bekleidungsgewerbe die Herren Schneidermeister Heinrichs-Elbing als Mitglied und Schuhmacher-Obermstr. Jetzlaff-Elbing als Ersatzmann; für das Möbelgewerbe die Herren Tischler-Obermeister Neumann-Dirschau als Mitglied und Böttchermeister Freymuth-Elbing als Ersatzmann; für das Metallarbeitergewerbe die Herren Klempnermeister Felsch-Pr. Stargard als Mitglied und Schlossermeister Harms-Elbing als Ersatzmann; für das Beköstigungsgewerbe die Herren Fleischer-Obermeister Koenig-Elbing als Mitglied und Bäcker-Obermeister Baltzer-Marienburg als Ersatzmann; für die Vereinigten Gewerbe die Herren Malermeister Lange-Elbing als Mitglied und Glasermeister Langenfeld-Elbing als Ersatzmann.

Thorn, 9. November. Der **Hofzug des russischen Kaiserpaares**, in welchem sich die allerhöchsten Herrschaften befanden, passirte heute Morgen 8¼ Uhr unseren Hauptbahnhof. Der auf dem Bahnsteige anwesende russische Viceconsul überreichte einem Hofbeamten ein Päckchen Thorner Pfefferkuchen, für die Großfürstinnen bestimmt. Von den kaiserlichen Herrschaften war niemand sichtbar.

Gumbinnen, 7. Nov. Der frühere Sergeant Hennemann, welcher vor einigen Jahren bei der zweiten Escadron des hiesigen Dragoner-Regiments stand, hat an seinen im Kreise Gumbinnen wohnenden Bruder eine Postkarte aus Transvaal gerichtet, auf der er demselben mittheilt, daß er dort in den Reihen der Boeren gegen die Engländer kämpfe und daß er hoffe, bald Hauptmann zu werden.

Vermischtes.

Spieleraffairen und kein Ende.

Berlin, 9. November. Den Morgenblättern zufolge ist am Dienstag Abend in **Carlshorst** ein großes Spielernest ausgenommen worden. 52 Personen wurden von der Polizei beim Spiel überrascht. **Eine große Menge Geld wurde beschlagnahmt.**

* **[Zum Prozeß der Harmlosen.]** Der Nachricht, daß die freigesprochenen Herren der etwa Erfolg habenden Revision des Prozesses aus dem Wege gehen und sich außer Landes begeben wollen, wird von angeblich unterrichteter Seite entschieden widersprochen. Einem von ihnen steht neuerdings eine sehr erhebliche Erbschaft in Aussicht.

Berlin, 8. Nov. Von einem auf dem Jerusalemer Kirchhof beschäftigten **Arbeiter Bollmann** wurden gestern auf dem Kirchhof **4000 Mk. in Gold gefunden**. Bollmann bewahrte das Gold in einem Koffer auf. Am Nachmittage erschien in Abwesenheit Bollmanns in der Wohnung ein Mann, gab sich als Criminalbeamter aus, sprengte mit einem Beil den Koffer und entnahm daraus das in einem Beutel befindliche Gold. Man vermuthet, der Unbekannte sei der flüchtige Kassenbote **Leisdorf**, welcher unlängst 15 000 Mk. unterschlagen hat.

Kattowitz (Oberschlesien), 9. November. Im Grenzorte **Granica** wurde ein **Geldverleiher** in seiner Wechselstube überfallen und durch Messerstiche **getödtet**. 14 000 Gulden wurden geraubt. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Pest, 7. Nov. In Krassova im Krasso-Szörenyer Comitat **gruben** die abergläubischen rumänischen Bauern, um die Weiterverbreitung der Diphtheritis zu verhindern, auf dem Friedhof **30 Leichen aus**, zerstückelten diese und vergruben sie wieder. Die Gendarmerie hat bisher 16 Verhaftungen vorgenommen.

Havanna, 8. Nov. Ein heftiger **Orkan**, verbunden mit Ueberschwemmungen, vernichtete die Tabaksetzlinge für die nächste Ernte in den östlichen Theilen der Insel.

[Untrügliches Zeichen.] Köchin (welche sieht, wie ihr Schatz das schlechte vorgesetzte Essen mit Appetit ißt): „Er muß doch ehrliche Absichten haben!"

[Beschönigt.] Sie dürfen mir glauben, meine Herrschaften, alle meine Vorfahren waren tapfere, schwertgerüstete Ritter. — Aber ich meine doch gelesen zu haben, daß einer Ihrer Ahnen ein Minnesänger war. — Eh — ja — aber er dichtete nur geharnischte Sonette.

[Fatale Situation.] Studiosus (während einer Festlichkeit zum Hausherrn): „Onkel, wenn du mir jetzt nicht 50 Mk. vorschießt, pumpe ich alle deine Gäste an."

Standesamt vom 8. November.

Geburten: Maurergeselle Heinrich Brikay, S. — Bierfahrer August Preuß, T. — Monteur Franz Gdanitz, T. — Malermeister Gustav Mulski, T. — Außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant und Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 176 Georg Weidner, T. — Arbeiter Jakob Czarnetzki, S. — Militär-Intendantur-Registrator Johann Behrendt, T. — Kaufmann Rudolph Schulz, T. — Schuhmacher August Lietz, S. — Schmiedegeselle Franz Barra, S.

Aufgebote: Schuhmachermeister Carl Robert Kobusch und Wilhelmine Reinhold, beide hier. — Klempnerges. Gustav Franz Sadowski zu Graudenz und Martha Elisabeth Woit hier. — Arbeiter August Kosacki und Wilhelmine Konschke, geb. Krol, beide hier. — Tischlergeselle Johann Martin Kaszubowski und Anna Martha Kostrzewski zu Dirschau.

Heirathen: Architekt August Hauke und Johanna Jahnke. — Straßenbahnschaffner Walter Volkelt und Clara Herholz. — Schlossergeselle Valentin Ruzgowski und Anna Galewski. — Seefahrer Friedrich Thiel und Florentine Wohlgemuth. — Arbeiter Friedrich Neumann und Mathilde Nehrenberg, geb. Krause. — Arbeiter Ferdinand Stroese und Wilhelmine Jablonowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Kaufmannslehrling Curt Alfred Wilhelm Dornbusch, 18 J. 10 M. — Arbeiter Gottfried Ziegert, 64 J. — Arbeiter Karl Christoph Schibrowski, 80 J. 6 M. — Frau Johanna Dreske, geb. Jagolski, 21 J. 10 M. — S. des Schmiedegesellen Friedrich Ruhnau, 4 M. — Bremser bei der königl. Eisenbahn Friedrich Wilhelm Birkhahn, 43 J. — Zimmergeselle Heinrich Albert Grönke, 50 J. 9 M. — Uhrmachergehilfe Gustav Brosat, 21 J. — S. des Straßenbahn-Schaffners Wilhelm Simmat, 18 Tg. — Frau Susanna Elisabeth Damaschke, geb. Feitke, 64 J. 8 M. — Wittwe Amalie Wilhelmine Mathilde Wiebe, geb. Rehfeldt, 85 J. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Paczkowski, 27 J. — S. des Arbeiters Wilhelm Nandelstädt, todtgeb. — T. des Maurergesellen Franz Strehlau, 3 W. — S. des Arbeiters Max Salke, 3 M.

Danziger Börse vom 9. November.

Weizen war heute für die feinen, schweren Sorten unverändert, abfallende schwächer. Bezahlt wurde für inländischen bunt feucht 695 Gr. 126 M, 718 Gr. 133 M, 724 Gr. 134 M, hellbunt 737, 740, 745 Gr. 142 M, hochbunt 761 Gr. 145 M, fein hochbunt 777 und 783 Gr. 149 M, hochbunt besetzt 745 Gr. 143 M, 756 Gr. 142 M, 788 Gr. 147 M, leicht bezogen 750 Gr. 139 M, stark bezogen 777 Gr. 138 M, feucht 715 Gr. 131 M, besetzt 737 Gr. 138 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702 und 726 Gr. 136 M, 702 Gr. 137 M, für russischen zum Transit 735 und 738 Gr. 102 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 668, 680 Gr., 133 M, 662 Gr. 133½ M, Chevalier 662 Gr. 135 M, 680 Gr. 138 M, russische zum Transit Futter- 97½ M per Tonne. — **Hafer** inländischer 119, 120 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 145, 150, 160 M, Futter- 108 M, grüne Futter- 108 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit große 225 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit 173, 180 M per Tonne gehandelt. — **Mohn** russ. zum Transit mit Geruch 295 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** extra grobe 4,65 M, grobe 4,50 M, mittel 4,40 M, feine 4,22½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** besetzt 4,45 M per 50 Kilogr. bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 9. November.

Bullen 6 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—28 M, 3. gering genährte Bullen — M. — Ochsen 16 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete 27—29 M, 3. ältere ausgemästete Ochsen — M, 4. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M, 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M, 2. vollfleischige ausmästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben — M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—24 M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben 15 M. — Kälber 7 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35—38 M, 3. geringere Saugkälber 30—33 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 21 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 217 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 37 M, 2. fleischige Schweine 33—34 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 30 M. — Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. November. Wind: W.

Gesegelt: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Agder (SD.), Strömmer, Königsberg, leer. — Maja (SD.), Johnsen, Kopenhagen, Güter.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

17. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 202 25 540 [3000] 45 56 79 680 819 977 1077 245 90 385 516 34 [3000] 606 54 722 826 35 53 957 92 2034 36 70 656 [3000] 85 750 3003 43 51 53 124 209 23 63 786 928 4006 44 [300] 103 217 608 766 92 923 5131 73 332 87 421 56 650 89 891 978 6091 136 91 395 514 614 701 3 4 57 985 [300] 7096 158 62 300 [3000] 51 433 556 636 857 909 12 90 8168 65 [300] 241 320 21 84 87 481 563 693 705 973 9068 180 815 88 426 508 612 92 827

10056 152 204 73 88 387 453 [3000] 70 [500] 95 642 55 857 828 997 11455 893 12087 190 377 [1000] 477 506 613 924 46 93 13002 [1000] 99 184 401 21 41 674 [1000] 974 14000 40 42 [500] 223 60 66 382 424 94 562 [1000] 603 [500] 939 43 74 15046 182 230 377 529 780 835 80 16054 162 338 [1000] 530 [1000] 32 640 758 823 [300] 17239 79 [500] 81 376 92 430 520 88 18165 217 34 40 484 547 892 999 19065 67 81 188 387 461 72 584 653 84

20102 49 53 253 334 481 588 686 700 44 69 [3000] 862 21012 80 397 [300] 411 654 83 931 98 22124 [300] 96 720 65 809 46 51 909 90 23013 152 818 64 430 [500] 535 56 658 83 95 [300] 860 71 73 83 84 909 24162 79 614 711 35 870 972 97 25101 260 358 66 98 581 615 743 812 [300] 28 86 88 26056 140 61 81 375 76 473 82 500 831 931 59 27069 223 92 321 478 [500] 87 548 73 762 67 28110 58 59 287 347 467 561 [3000] 755 90 29093 199 208 614 754 62 959

30035 195 237 594 [500] 689 822 31876 998 32079 454 568 806 928 98 33044 77 408 501 45 773 985 [3000] 95 34145 297 412 96 743 846 909 32 42 35009 43 86 343 70 [1000] 812 917 32 36092 243 423 54 [300] 541 623 712 70 37021 [500] 116 [1000] 74 89 438 659 747 73 963 71 38001 20 189 95 218 43 51 300 403 28 [3000] 520 23 617 730 845 966 39021 229 [300] 432 548 89 704

40051 346 76 [3000] 550 [300] 64 601 16 53 717 42 871 41085 513 620 750 56 [500] 924 42002 80 284 380 476 618 738 868 [1000] 931 57 43000 149 [3000] 98 [1000] 364 429 625 90 92 [300] 747 823 947 44032 54 274 671 964 45070 123 71 234 373 468 571 76 93 641 58 805 50 46006 468 294 [300] 440 809 60 47017 69 189 528 865 949 48013 130 67 [300] 410 616 33 [1000] 42 713 24 49140 348 607 44 746 887 98

50259 311 42 55 78 480 986 51044 169 647 871 [300] 52013 344 55 530 630 770 98 805 939 53400 12 19 777 54052 112 447 [300] 85 601 74 85 897 904 [1000] 27 [3000] 69 55133 50 202 [3000] 382 422 28 78 531 813 56004 199 312 86 [500] 750 57021 [1000] 107 342 73 462 581 702 26 835 58115 211 404 21 83 [1000] 550 54 812 59010 27 112 14 95 266 80 [500] 432 741 76 881

60030 57 138 273 432 [3000] 69 90 [1000] 533 693 97 845 925 40 61051 119 370 562 78 83 614 732 75 821 74 900 26 62083 [3000] 107 15 201 89 327 [500] 511 758 959 63029 48 68 135 249 328 719 823 74 921 64196 316 641 774 941 65208 54 309 35 524 790 66132 62 75 258 [1000] 340 624 651 [300] 69 936 88 67001 64 204 48 429 45 81 98 614 29 [300] 793 902 9 44 68109 83 481 526 74 834 907 42 [300] 69062 81 177 [1000] 468 720 67 [300] 825

70134 288 [1000] 388 544 637 [1000] 790 91 978 71005 449 89 416 558 689 730 74 87 820 67 [500] 72105 212 98 887 508 617 846 73172 265 80 433 556 96 954 83 74098 383 416 27 501 687 803 43 961 75027 261 303 [500] 15 505 67 603 19 942 50 99 76135 278 408 538 874 77035 87 121 204 [5000] 63 420 72 73 695 769 99 838 991 78161 271 488 522 27 667 733 866 948 79041 65 208 393 476 648 [300] 798 950

80368 [300] 82 420 [3000] 654 701 81093 320 [3000] 44 438 [3000] 80 776 950 78 79 85 82022 99 153 61 284 433 64 509 678 82 964 74 83106 31 228 74 99 327 563 760 84538 93 618 20 34 836 58 85165 517 52 58 815 939 [300] 86095 416 26 43 268 [1000] 303 437 89 551 788 823 87088 149 55 236 467 683 97 747 827 [300] 38 948 88015 88 317 545 84 [1000] 602 89721 48 95

90054 168 94 470 92 529 777 918 67 91063 247 82 404 [500] 664 [3000] 738 95 803 949 78 92001 313 38 60 480 91 339 58 826 93163 94 285 533 40 638 51 94149 92 94 95 240 383 499 517 70 661 68 716 904 18 95481 96015 115 [300] 16 44 274 646 66 97022 613 36 707 804 67 73 98010 [500] 50 91 461 [3000] 83 [300] 797 [3000] 99060 69 [500] 114 209 17 32 37 316 443 76 554 628

100151 67 92 237 88 70 359 596 824 [3000] 998 101005 [300] 80 93 193 233 40 619 773 976 102014 80 81 147 325 49 485 [300] 619 740 63 803 75 103182 83 317 50 428 60 620 88 821 47 61 [5000] 946 104154 [300] 242 446 48 [300] 641 778 97 [300] 902 105126 29 379 407 53 685 761 [300] 804 106093 201 430 107219 419 653 769 829 30 92 914 44 [3000] 108030 48 111 362 75 [300] 427 28 92 589 750 [3000] 836 956 109037 409 556 647 [1000] 976

110221 618 887 [300] 111124 [1000] 59 210 58 [500] 64 93 349 597 616 112154 414 55 505 82 606 56 856 57 113089 189 205 [300] 19 44 387 72 663 114112 491 528 [300] 62 653 700 809 15 115025 [500] 117 258 85 341 85 [3000] 93 520 693 816 46 895 116250 851 917 117098 304 393 969

118055 253 70 506 855 944 119213 861 422 98 545 76 685 97 921

120034 133 341 79 [300] 427 46 47 80 83 500 [300] 760 [300] 869 901 3 32 99 121120 34 [500] 63 97 358 403 42 564 [500] 98 693 745 938 122030 245 [1000] 384 432 505 645 788 820 48 79 123198 243 50 91 474 620 710 [300] 36 [1000] 829 32 988 124171 579 603 125218 [3000] 67 87 342 400 63 64 [300] 544 75 605 816 81 93 935 53 126034 372 471 506 34 38 682 708 833 127089 138 261 67 92 323 [500] 468 97 604 [500] 58 726 44 69 863 939 95 99 128078 [1000] 288 307 404 36 657 98 731 35 962 129007 [500] 27 38 [1000] 68 125 398 625 780 977

130082 582 [500] 85 672 825 131197 203 49 386 428 69 817 55 905 82 132061 196 323 508 602 6 [1000] 66 846 48 901 [300] 97 133133 80 210 44 309 14 [300] 414 [1000] 38 66 [1000] 668 877 [10000] 134683 750 963 [1000] 135031 [500] 49 99 132 47 73 88 559 687 723 51 890 918 88 136045 [1000] 64 215 31 497 651 68 763 812 903 137077 100 201 [500] 431 546 81 92 970 96 138146 286 309 493 534 59 643 56 139003 184 92 809 72 415 45 579 [300] 87 738 74 812 54 [500]

140033 58 289 375 97 487 86 554 618 739 859 64 141090 [3000] 155 75 216 78 [500] 381 494 560 92 888 142060 128 581 621 742 944 143053 58 85 109 70 278 318 [300] 419 74 638 736 93 855 82 92 954 69 80 144081 144 96 219 477 533 84 756 145141 302 34 781 838 83 950 78 146155 469 619 48 726 806 27 945 147002 297 356 544 89 693 736 835 148046 242 55 67 336 519 625 732 51 839 921 [30000] 149049 168 [500] 526 84 737 57 886 954 87 94

150097 189 239 379 486 526 643 774 804 38 [300] 964 151000 121 45 [300] 47 88 [300] 89 94 229 384 442 519 37 675 [500] 917 152087 681 842 153005 123 219 64 338 [5000] 414 [300] 618 47 967 154011 38 146 254 551 782 [500] 155129 37 229 318 69 599 624 60 98 795 901 156205 43 341 821 157124 69 321 616 851 73 [500] 96 158278 80 456 515 72 742 874 159407 742 90 877 915 77

160079 123 61 [3000] 77 93 354 780 903 59 161138 310 432 38 535 58 [300] 71 667 779 831 946 [3000] 162064 526 75 92 692 984 163053 [300] 137 63 255 [500] 64 311 50 61 417 [1000] 968 98 164337 42 461 523 70 638 39 747 [300] 857 64 165031 62 96 202 41 318 [1000] 605 87 96 717 21 818 92 913 29 166065 234 698 [1000] 726 48 831 948 167022 81 154 [300] 80 266 345 49 83 605 30 737 91 998 168146 235 99 553 169220 25 307 408 22 [500] 75 501 71 692 99 838

170017 28 230 463 525 656 771 810 171100 69 425 62 639 172037 166 293 360 92 661 715 36 927 52 67 75 95 173124 385 484 624 822 [1000] 174368 91 [1000] 459 84 590 [3000] 175077 124 87 214 309 414 58 [300] 839 915 176227 382 478 642 979 84 177047 116 389 510 38 613 854 964 67 78 178026 139 [3000] 321 26 514 626 757 855 179253 347 566 759 [500] 76 83 890 [3000] 910

180035 107 39 [300] 77 273 307 [500] 569 181161 257 [3000] 311 [5000] 44 510 86 97 933 182158 [300] 281 516 952 61 183033 [300] 39 176 550 64 663 933 [1000] 184264 [300] 465 511 65 826 994 185242 [3000] 307 64 [300] 69 527 [500] 831 34 948 86 186051 74 182 250 [3000] 363 409 52 72 500 37 59 844 187275 359 436 511 [500] 734 824 188107 9 20 21 65 296 310 35 614 15 98 958 [300] 189008 184 242 366 567 82 84 692 735 893 906 99

190078 214 415 740 808 934 191048 150 566 685 956 192139 294 665 740 829 96 923 29 [500] 193094 150 296 495 [3000] 759 921 194102 23 272 354 453 506 [5000] 75 600 18 27 804 78 [1000] 195279 311 19 35 479 555 [500] 643 73 196037 244 68 431 49 586 [1000] 660 757 [300] 808 918 197099 148 245 329 425 551 705 998 198044 88 121 257 393 412 93 563 617 34 46 79 790 805 85 93 908 199341 492 529 34 658 707 50 906

200056 243 46 409 11 530 913 26 201085 106 28 42 379 404 35 40 531 694 786 823 63 [1000] 976 202143 403 54 [500] 502 632 987 203059 183 387 598 989 204056 187 222 371 409 617 760 72 205096 121 97 443 650 903 95 206051 158 373 [300] 468 617 30 854 94 959 77 [500] 207142 72 83 320 491 706 89 866 208110 49 233 302 25 417 628 71 80 876 953 209008 407 83 504 30 829 937

210014 [3000] 128 234 65 380 517 836 949 211251 65 307 745 800 914 32 212166 85 209 338 77 488 72 526 [1000] 607 36 74 92 [300] 711 807 992 213016 113 69 208 [1000] 364 [300] 610 737 967 214040 139 61 71 365 472 537 680 88 756 807 972 215015 34 47 79 188 89 99 620 782 912 95 216101 39 [1000] 54 266 217278 314 77 79 570 644 964 218181 490 658 91 707 37 943 219012 170 286 338 500 [3000] 684 767 814 78 75

220069 80 93 227 47 79 532 864 912 [500] 221160 74 219 60 388 428 38 68 81 561 686 91 721 935 222089 111 586 94 95 769 805 18 82 908 96 223000 294 416 90 [300] 680 [3000] 44 224239 43 [500] 89 340 55 546 678 86 [300] 721 [300] 825 934 47 225042 [500] 93 368 451 528 53 78

Im Gewinnrade verblieben: 6 Gewinne zu 15000 Mk., 7 zu 10000 Mk., 20 zu 5000 Mk., 228 zu 3000 Mk., 266 zu 1000 Mk., 264 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 28. Oktbr. vormittags lies 177604 statt 171604, in der Liste vom 3. November vormittags 60834 statt 50894 und in der Liste vom 7. November vormittags 68313 statt 68312.

17. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

247 387 450 530 33 692 [500] 749 1192 412 720 66 860 89 95 917 81 [300] 2881 3062 [3000] 295 367 475 79 93 512 57 70 680 731 85 4190 204 29 59 357 82 509 28 42 706 [500] 21 917 5139 95 [5000] 207 394 404 18 517 720 872 901 6011 19 54 216 17 65 [3000] 410 883 997 7062 126 36 69 359 400 99 680 85 701 8314 91 419 82 514 37 632 732 98 809 46 914 66 86 9095 311 597 837 59

10021 31 175 248 54 886 445 99 576 600 780 78 811 946 11101 [300] 5 49 227 [3000] 333 80 739 989 12015 69 175 [300] 228 434 46 687 802 997 13102 7 366 [300] 413 94 [1000] 99 502 847 14057 [500] 59 [500] 85 194 506 87 998 15042 53 112 527 625 35 936 16075 172 367 448 549 688 757 898 920 17008 196 335 49 462 615 64 721 837 49 71 78 983 18000 269 875 499 622 712 966 96 19198 313 92 666 73 724

20001 127 231 67 91 382 408 586 696 774 78 802 67 [3000] 21076 494 506 42 747 70 973 96 22072 297 374 97 753 858 76 976 23111 383 462 86 532 74 754 810 984 24020 524 80 744 828 907 66 25025 44 287 312 22 447 65 88 645 [500] 832 55 905 25 26128 52 [300] 63 366 430 516 48 68 657 813 957 27174 246 49 337 67 441 575 84 600 704 15 855 61 947 28057 [300] 70 206 38 327 500 775 990 96 [illegible]193 854 89 630 76

30156 99 378 590 679 748 887 [1000] 999 31078 375 523 93 615 39 61 878 98 916 26 32038 60 199 266 329 33169 98 602 63 718 993 34064 477 601 868 [300] 905 22 35007 115 284 381 87 588 607 76 829 911 79 [300] 36175 223 96 447 78 585 679 738 [1000] 851 [5000] 57 37087 141 [1000] 216 44 358 583 [5000] 615 829 915 38064 93 196 202 23 409 514 [3000] 57 61 620 734 39042 129 263 [300] 311 [300] 17 503 600 24

40006 77 144 [1000] 245 333 539 53 63 654 805 15 947 41021 [3000] 264 68 331 521 49 64 69 91 637 70 42180 [300] 84 [300] 264 90 [15000] 472 554 634 61 916 43088 248 50 350 95 641 42 82 792 901 [3000] 99 44099 [300] 153 73 321 411 16 536 612 [5000] 771 895 950 57 45068 218 25 78 397 484 502 36 618 45 [300] 710 830 925 [300] 46018 372 80 400 528 47149 557 48148 74 257 99 326 [3000] 47 70 [300] 85 420 76 509 604 30 988 49025 28 165 334 60 647 [500] 721 946

50241 305 [500] 33 575 687 778 803 51123 84 216 43 323 94 564 840 52262 306 29 36 [500] 96 411 522 972 53028 74 159 73 294 377 460 84 863 [3000] 84 54030 74 365 417 628 820 56 998 55011 102 68 203 397 550 87 [300] 602 [500] 751 70 827 900 26 32 56092 318 53 61 467 698 [300] 787 57103 5 207 27 [10000] 318 27 97 [15000] 401 578 754 806 56 912 58048 248 333 631 728 59019 25 138 76 94 284 338 402 21 531 57 99 772 934

60479 727 818 [300] 928 29 70 61075 184 540 972 62081 110 246 342 542 998 [500] 63617 31 80 89 747 72 94 852 [500] 68 [1000] 941 52 [1000] 64155 64 87 383 65036 69 116 [3000] 216 [300] 348 95 439 519 58 [300] 882 904 85 66066 99 126 98 227 46 86 402 627 54 842 67024 [3000] 111 19 81 93 210 68 407 513 90 887 [15000] 904 68042 44 103 345 [3000] 84 626 [300] 757 72 [3000] 858 69 69020 30 225 92 95 615 82 848

70003 22 [500] 63 122 224 52 312 434 557 707 84 957 [1000] 71 71002 114 383 552 723 817 59 72100 95 251 381 523 661 788 [300] 73064 206 302 18 52 586 648 68 941 73 [300] 74201 [3000] 85 304 65 414 25 685 734 860 997 75149 81 [1000] 99 400 586 848 93 76053 109 37 312 93 691 720 868 953 77108 [3000] 75 252 328 61 499 633 881 98 78248 396 411 559 89 689 914 45 79020 45 190 412 65 [3000] 685 742 87 980 92

80123 641 974 [500] 81004 65 288 96 338 583 85 809 40 54 984 82113 69 75 343 509 608 [1000] 14 68 954 68 90 83073 90 275 304 11 53 570 772 935 84044 230 328 561 616 739 832 46 85009 452 521 725 913 19 86006 13 42 251 482 655 840 975 87129 42 59 303 400 682 950 88102 45 244 [1000] 65 728 89018 128 75 312 525 26 696 846

90172 249 445 819 22 71 [300] 931 91039 236 98 511 [5000] 802 919 92057 [500] 616 [3000] 750 75 87 839 910 14 19 39 [300] 93010 29 133 487 619 38 [300] 927 72 94084 320 99 475 838 [300] 48 64 95029 [300] 201 29 748 96035 345 75 551 642 865 933 47 97001 174 242 93 444 90 520 31 698 702 86 838 31 56 925 [10000] 98016 117 328 409 532 36 78 925 64 99019 [500] 271 381 [3000] 558 637 56 [300] 753 868 991

100091 172 496 644 49 788 846 55 66 87 910 41 54 [300] 101714 28 842 921 [300] 30 102202 322 774 881 [500] 961 [1000] 103180 234 346 48 518 64 647 717 92 98 868 966 70 104081 106 214 29 359 105084 329 84 303 [1000] 41 708 14 844 106132 226 [1000] 322 39 [500] 510 73 648 64 885 907 90 107015 52 230 73 [1000] 384 89 108011 [300] 23 241 63 [1000] 88 90 310 475 554 633 36 46 744 64 957 109203 40 46 78 [3000] 453 [500] 547 860 [300] 939

110011 21 118 808 38 111040 54 179 379 91 468 683 [1000] 28 712 [300] 56 68 817 48 964 112034 73 224 663 788 113064 139 380 [1000] 570 610 768 952 114178 91 416 607 47 82 [300] 713 861 92 917 89 115365 [500] 429 631 69 791 823 984 116241 582 638 54 117014 [300] 187 404 26 600 11 [500] 17 885 946 118057 70 86 250 346 90 964 96 714 26 906 81 119079 294 378 579 90 719

120084 188 241 47 91 340 681 782 121293 501 40 683 782 90 820 60 974 122006 21 144 79 265 91 332 [15000] 442 572 740 51 909 123230 45 83 473 569 [500] 702 22 960 124211 43 47 307 86 484 [3000] 888 125182 243 367 452 799 126038 337 78 554 88 672 784 [300] 973 127051 78 [500] 105 47 90 215 [300] 56 64 371 99 529 762 838 64 923 91 128164 317 413 65 72 500 608 799 866 [500] 129058 250 472 638 [1000] 849 943 88

130006 50 146 51 251 452 575 667 738 883 [1000] 928 131086 359 95 465 561 98 791 806 924 [300] 132326 34 92 478 534 78 694 765 979 133164 239 380 533 84 990 134039 273 315 599 727 819 135120 [5000] 206 483 512 98 673 783 [500] 805 30 981 136013 32 156 396 448 51 609 52 882 933 [300] 93 137076 258 77 329 467 528 667 742 960 138036 60 128 479 80 755 59 850 [300] 139132 268 73 471 76 83 527 90 701 98 918

140030 110 60 469 544 632 65 87 735 948 [500] 141031 288 351 664 744 843 910 51 142057 174 89 260 592 750 801 929 143086 572 940 144003 [300] 70 128 66 214 55 330 31 450 [1000] 54 658 879 145001 96 137 55 756 870 90 902 67 146003 160 69 517 786 811 147008 88 93 428 559 699 706 39 803 9 71 906 148020 145 207 584 773 83 836 941 149204 31 500 755 74 77 912 [1000] 72 [500]

150193 353 430 532 91 694 959 63 76 151032 165 822 460 506 730 816 58 [3000] 71 980 152202 458 99 541 90 739 933 67 77 [3000] 80 153072 110 13 498 500 628 765 902 154064 292 346 [500] 401 67 92 766 825 155010 42 221 [5000] 84 814 16 480 544 [300] 56 71 97 765 837 156082 84 266 [300] 800 406 24 [1000] 577 761 818 29 90 94 936 157370 95 401 30 80 700 17 44 925 98 158002 235 555 [500] 769 822 920 56 59 159116 235 321 [500] 448 82

160045 56 132 69 306 [1000] 568 652 731 964 161259 436 889 987 93 [500] 162031 44 105 [3000] 96 309 66 421 596 709 917 39 [500] 163121 40 54 57 453 544 609 939 164157 64 78 279 300 10 38 405 73 606 730 88 909 165134 303 34 68 480 501 2 15 613 [300] 24 51 706 166164 591 627 [3000] 35 881 913 167234 413 [3000] 39 621 727 865 168196 257 [3000] 58 [500] 408 659 725 95 969 169149 226 47 65 [300] 89 367 587 771 816 28 953

170376 86 420 76 658 727 823 49 98 907 38 171014 144 241 93 442 504 5 40 652 912 172080 141 67 275 89 696 846 49 [3000] 951 173215 614 20 66 711 34 865 174037 149 330 90 447 55 502 25 716 27 993 175165 93 204 415 532 934 78 176018 129 299 438 43 525 58 601 33 845 948 177100 [1000] 328 400 594 611 [300] 178251 516 55 697 790 95 858 [1000] 908 51 62 179089 204 49 488 544 96 614 85 804 88 918

180021 39 68 111 65 76 657 78 723 910 181108 246 67 78 634 777 182063 256 57 79 369 611 17 27 83 732 [500] 820 927 39 54 183168 82 231 556 844 184021 199 205 78 474 507 744 833 49 61 89 984 185072 247 505 [1000] 604 22 717 839 936 [3000] 186001 23 46 106 [500] 30 279 309 587 804 98 187031 45 147 84 279 486 607 839 71 940 83 188005 124 [3000] 36 300 4 [3000] 36 69 509 91 783 827 189053 351 99 487 622 29 710 51 63 80 [1000] 88

190071 829 [300] 918 191003 129 38 613 84 [300] 822 65 902 97 192055 92 103 215 93 546 622 73 751 845 57 [500] 193831 41 920 40 194020 74 93 442 89 595 673 93 758 863 [300] 63 997 [5000] 195072 108 342 65 581 [1000] 668 196093 178 85 223 300 30 [300] 423 658 73 76 843 931 197567 663 98 874 198180 255 391 459 920 49 94 199096 263 505 612 847

200045 65 90 187 252 74 401 17 42 515 958 72 201041 121 51 87 315 570 92 692 202066 138 329 55 99 718 [300] 203064 102 35 95 254 92 413 651 721 93 907 91 204014 272 306 10 426 639 78 710 863 73 970 72 205036 141 68 220 72 76 667 206407 81 534 69 642 [300] 87 767 207048 171 200 5 369 81 615 759 [500] 894 957 208012 42 161 83 333 81 418 31 53 70 88 91 724 209169 208 63 67 319 404 23 38 60 [500] 525 42 803 79

210024 138 203 36 434 980 211054 214 679 947 64 212006 7 57 175 236 72 457 592 713 808 10 35 934 213019 99 228 308 401 963 214240 507 44 691 848 54 960 [3000] 215369 429 65 91 774 886 216137 284 [1000] 309 23 [1000] 32 445 620 [500] 58 [3000] 841 90 217058 225 51 72 446 [300] 632 700 [1000] 58 64 901 [500] 218009 99 149 272 94 357 61 78 494 536 63 752 58 [1000] 62 69 95 968 219145 72 450 765 83 890

220034 350 60 588 682 959 221016 21 155 82 88 367 428 [300] 49 78 502 91 919 74 [3000] 222020 32 136 89 290 452 867 71 223034 51 154 [300] 65 224 345 631 721 898 224043 93 [300] 107 37 [300] 40 79 207 85 67 304 70 606 745 801 903 29 225030

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 15000 Mk., 5 zu 10000 Mk., 18 zu 5000 Mk., 190 zu 3000 Mk., 254 zu 1000 Mk., 223 zu 500 Mk.